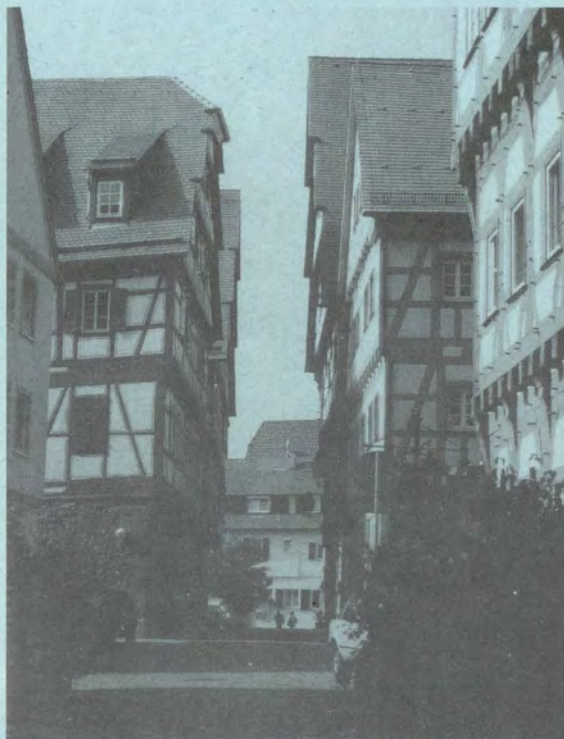


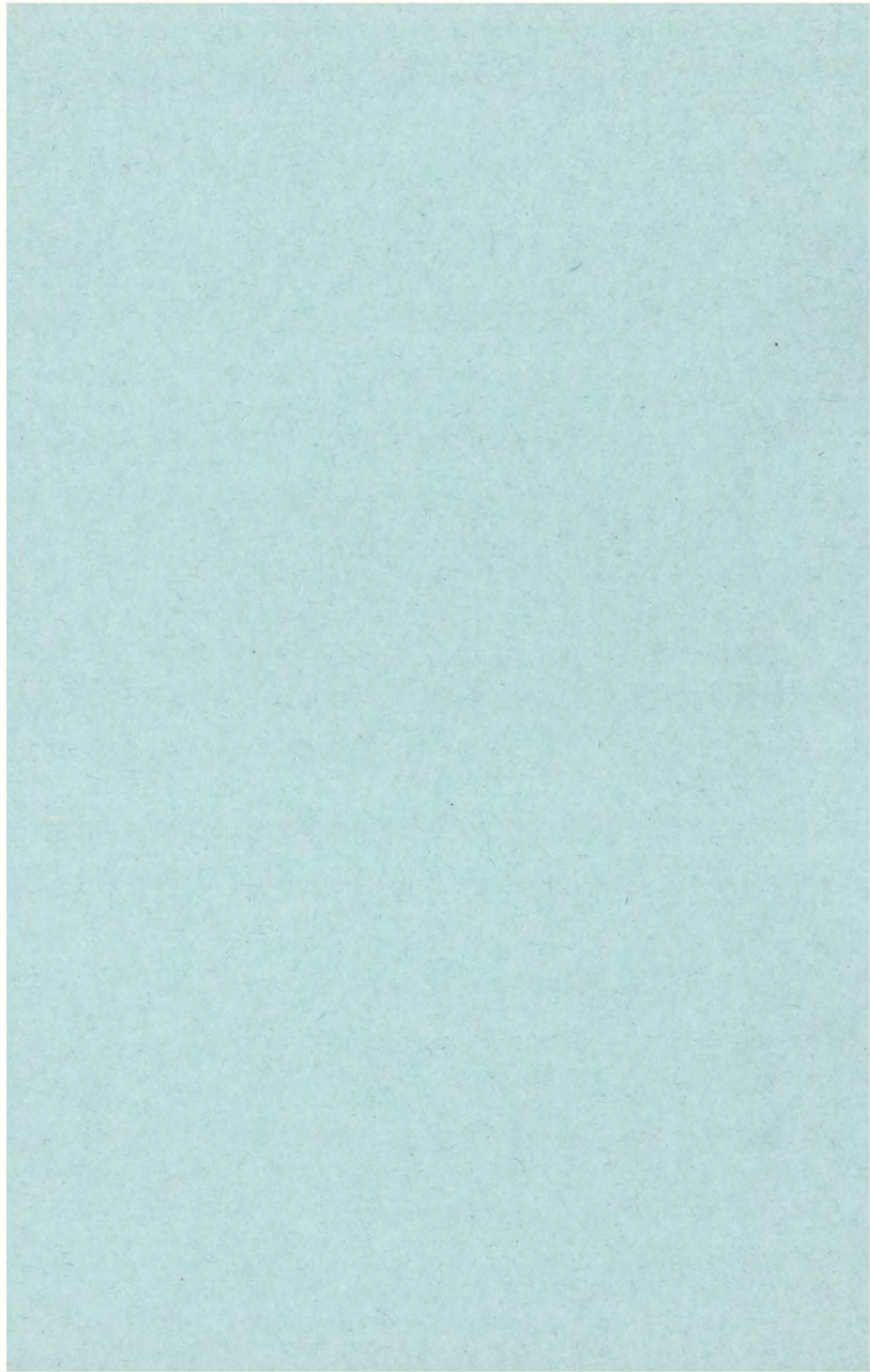
Gerhard Liebler

Markgröningen *1998*



Aufnahme: Petra Schäd

Eine Jahreschronik
Herausgegeben von der Stadt Markgröningen



Vorwort

Für das Abfassen chronologischer Aufzeichnungen gibt es keine Regeln. In ihren kürzesten, gleichwohl objektivsten Formen beschränken sich Chroniken auf Daten, Namen und die knapp beschreibende oder bloße Nennung von Ereignissen.

Zuweilen beleuchtet der Chronist deren Hintergründe, zuweilen erwägt er Folgen und wenn er dabei kaum vermeiden kann, in seinen Bericht die eigene Meinung einfließen zu lassen, ist der reine Sachverhalt zugunsten der subjektiven Sichtweise schon beschädigt.

Für den späteren Leser muß dies nicht zum Nachteil werden. Im Gegenteil, dem Nachfahren, der die Spur des vormaligen Zeitgeistes sucht, mögen Subjektivismen gerade recht und subjektive Zugriffe, wie sie sich schon in der Auswahl der Inhalte spiegeln, wertvolle Indikatoren sein.

Als einst das Leben noch ländlich-bäuerlich geprägt war, spielte das Wetter eine bedeutsame Rolle. Kaum ein Chronist versäumte, dem gebührend zu begegnen.

Ein besonders hübsches Beispiel stammt aus dem Jahre 1903. Der Markgröninger Chronist, W. Egmont Grieb, seines Zeichens Lehrer, beschrieb das Sommerwetter in Versen. Sein Gedicht ist am Ende dieser Chronik wiedergegeben.

Für die mannigfache Unterstützung bedankt sich der Chronist auch diesmal herzlich

bei der Stadt Markgröningen,
der Stadtarchivarin, Frau Schad,
der Firma Wolf und Appenzeller GmbH, Markgröningen
und bei allen Informanten.

Markgröningen, im Januar 1999

Gerhard Liebler



*1973–1998, 25 Jahre Gesamtstadt
Die Bürgermeister Emil Steng und Heinz Keck nach vollbrachtem Werk*

Aufnahme: Stadtarchiv Markgröningen

Chronik der Stadt Markgröningen

Januar 1998

Sehr milde Luft bestimmte das Wetter der ersten Tage im neuen Jahr. Frühlingshaft ging es weiter. Leichte Fröste traten vereinzelt und nur nachts auf. Zu Beginn des 2. Monatsdrittels unternahm der Winter einen ernsthafteren Anlauf; aus leichten wurden mäßige Nachtfröste. Eine dünne Schneedecke stellte sich ein, und immer öfter verharnte die Quecksilbersäule auch tagsüber unter der Null-Marke. Gegen Monatsende herrschte strenge Kälte.

Statistik

Markgröningen zählt zum Jahresbeginn 14.100 Einwohner. Davon wohnen 2.414 in Unterriexingen.

An den in der Trägerschaft der Stadt stehenden Schulen werden in 95 Klassen insgesamt 2.299 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Der Grundschulförderbereich besteht aus 2 Gruppen mit insgesamt 18 Kindern. Das Helene-Lange-Gymnasium besuchen 235 Schülerinnen und Schüler. 167 weist die Staatliche Schule für Körperbehinderte auf. Sie werden dort in 29 Klassen unterrichtet.

In der Städtischen Musikschule sind 720 Kinder und Jugendliche gemeldet, 122 davon kommen aus Unterriexingen.

Großkreis, Gesamtstadt

Im Zuge der Verwaltungsreform entstand vor 25 Jahren ein neuer Landkreis Ludwigsburg. Damals vergrößerte sich das alte Verwaltungsgebilde mit einem Schlag um 97.000 Einwohner, die in 20 zuvor zu anderen Kreisen zählenden Städten und Gemeinden lebten. Die meisten kamen nicht freiwillig. Heute zählt der Landkreis Ludwigsburg 488.646 Einwohner, 16,58% davon sind Ausländer (1973: 15,55%). Leider ist auch der Schuldenstand angewachsen. Betrug er 1973 gerade 38,6 Millionen Mark, so sind es heute 486,9 Millionen Mark.

Der 1. Januar 1973 brachte auch für Markgröningen eine historische Zäsur. Aus der Stadt wurde eine Gesamtstadt. Freiwillig schloß sich damals Unterriexingen an, nachdem die Bürgeranhörung 87,3% Zustimmung zur Fusion ausgewiesen hatte. In der Zwischenzeit ist unter Bewahrung der in vielen Bereichen so wichtigen Eigenständigkeit aus den einst getrennten Kommunen ein harmonisches und leistungsstarkes Gemeinwesen erwachsen.

Gesetzliche Änderungen

Wieder muß sich die Bürgerschaft im neuen Jahr auf zahlreiche rechtliche Änderungen einstellen. Einige derjenigen, die sich auf das Budget des Verbrauchers auswirken, seien genannt:

Der Solidaritätszuschlag wird von 7,5 auf 5,5 Prozent gesenkt. Die dadurch eintretende Gesamtentlastung des Steuerzahlers in Höhe von ca. 7 Milliarden Mark wird allerdings durch die auf 1. April anstehende Erhöhung der Mehrwertsteuer von 15 auf 16 Prozent wieder beseitigt. Die Erhöhung der Mehrwertsteuer soll bewirken, daß der Rentenbeitragssatz bei 20,3 Prozent des Bruttoeinkommens verbleiben kann.

Die Gewerbesteuer wird abgeschafft.

Der steuerliche Grundfreibetrag wird angehoben. Auf diese Weise fallen mehr Geringverdienende aus dem Solidaritätszuschlag heraus.

Der Telekommunikationsmarkt wird Anfang 1998 endgültig für den Wettbewerb freigegeben.

Gesetzliche Krankenkassen und Ersatzkassen zahlen für Zahnersatz nur noch feste Zuschüsse.

Jugend musiziert

Wieder wurde der Regionalwettbewerb "Jugend musiziert" im Markgröninger Bildungszentrum ausgetragen. In sieben Altersklassen zwischen "jünger als acht" und "bis 25 Jahre" spielten 110 Kinder und Jugendliche um Preise und die begehrte Qualifikation für den Landeswettbewerb. Aus Markgröningen dürfen dort teilnehmen: Timea Homolya, Akkordeon, Felix Morio, Violine und Lutz ter Voert, Violine.

Einweihung

Mit einem Festgottesdienst wurde das neue katholische Gemeindezentrum "Heilig-Geist-Spital" eingeweiht. Das moderne Bauwerk aus Glas, Stahl, Beton und Stein schließt ein Mauerstück der historischen Bausubstanz des Spitals ein und setzt so das schon beim Kirchenbau geübte architektonische

Bemühen, alt und neu miteinander zu kombinieren, eindrucksvoll fort. 3,6 Millionen Mark müssen für den Neubau aufgewendet werden.

Den Gottesdienst in der vollbesetzten Kirche eröffnete Pfarrer Winfried Schmid. Die Festpredigt hielt Dekan Heinrich Klöpping. Redebeiträge kamen von Bürgermeister Rudolf Kürner, von Architekt Klaus Schütze und dem stellvertretenden Vorsitzenden des Kirchengemeinderats, Prof. Dr. Walter Kern.

Mesner-Dynastie

Seltene Treue im Dienst an der Gemeinde verbindet sich mit dem Namen Schlatterer. 36 Jahre lang diente Karl Schlatterer der evangelischen Kirchengemeinde als Mesner. Seine Schwester, Margarete Schlatterer, blickt gar auf 65 Jahre treue Mitarbeit und Mithilfe in der Kirche zurück. Schon als Erstkläßlerin half sie ihrem Vater, Eugen Schlatterer, beim Mesnerdienst in der Bartholomäuskirche. Auch die Mutter des Geschwisterpaars, Pauline Schlatterer, hatte zeitweise das Mesneramt inne.

Die Geschwister Karl und Margarete Schlatterer wurden am 25. d. M. im Gottesdienst unter großer Anteilnahme und mit viel Dankesbekundung der Gemeinde in den Ruhestand verabschiedet.

Günther Hertler

Im Alter von 58 Jahren verstarb Professor Günther Hertler. Er gehörte zu den Wegbereitern der Städtepartnerschaft zwischen St. Martin de Crau und Markgröningen. Als Gründungsmitglied, Erster Vorsitzender und Ehrenvorsitzender des Vereins Städtepartnerschaften Markgröningen hat er zu einem wesentlichen Teil die Grundlagen und Umstände dafür geschaffen, daß sich der Partnerschaftsbund von Anfang an mit Leben füllte. Seinem Wesen voll Güte, Hilfsbereitschaft und menschlicher Wärme öffneten sich die Herzen hie wie dort.

So wurde die Trauerfeier in der vollbesetzten Stadtkirche mit vielen Würdigungen zum eindrucksvollen Beleg der Wertschätzung des Verstorbenen.

Vierte Generation

In Unterriexingen ging zum 1. Januar der Edeka-Laden in der Hauptstraße auf die vierte Besitzergeneration eines Familienstammes über. Maria Schütz übergab ihren echten "Tante-Emma-Laden" an ihre Töchter Karin Rosswog und Sigrid Schütz. Seit 107 Jahren ist das Gemischtwarengeschäft im Besitz der Familie. 1892 hatte die Urgroßmutter von Karin und Sigrid das Lädle auf einer Verkaufsfläche von 16 Quadratmeter gegründet. Heute umfaßt das Geschäft 250 Quadratmeter.

Überfälle

Ein Überfall auf die Volksbank Markgröningen im vergangenen Herbst (s.a. 10/97) blieb kein Einzelfall. Nach dem gleichen Strickmuster wurde die Bank erneut beraubt. Wieder war ein Motorrad im Spiel, auf dem der Räuber nach der Tat diesmal allerdings von einem Helfer erwartet wurde. Mehrere zehntausend Mark fielen den Verbrechern in die Hände. Gut beschrieben aber unerkannt, konnten sie entkommen.

Zwei Tage später gab es einen Überfall auf die nur wenige Meter von der Volksbank entfernt liegende Esso-Tankstelle. Der maskierte Täter bedrohte die Kassiererin mit einem Revolver, erbeutete mehrere tausend Mark und flüchtete zu Fuß Richtung Innenstadt.

Februar 1998

Dauerfrost und Sonnenschein kennzeichneten den Monatsbeginn. Um den 10. wurde es milder. Eine trockene, sonnige Wetterlage vorfrühlingshaften Charakters stellte sich ein und blieb, nur unwesentlich von Niederschlag unterbrochen, bis zum Monatsende bestehen.

In der Statistik der Meteorologen fiel der Februar dreimal krass aus dem Rahmen: die Sonnenscheindauer übertraf den Mittelwert um 78%, die Durchschnittstemperatur mit 5,2°C lag um 173% über dem Normalwert, und die Niederschlagsmenge blieb um 53% unter der langjährigen Norm.

Fast 93 Prozent

Bürgermeister Rudolf Kürner konnte mit seiner Wiederwahl zufrieden sein. Stellt man eine gewisse Verunsicherung durch zwei im Vorfeld auftauchende Suchanzeigen nach Alternativkandidaten in Rechnung (s.a. 11/97), kann das Wahlergebnis gar als hochrespektabler Vertrauensbeweis gelten. Trotz einer spannungslosen Kandidatenkonstellation lag die Wahlbeteiligung bei 43,19%. Von den gültig abgegebenen Stimmen fielen auf den bisherigen Amtsinhaber 92,98%. Sein Gegenkandidat Burlafinger erhielt 5,57%. Der Anteil von 228 ungültigen Stimmen ist relativ groß, ebenso jene gültige votenzahl, die sich auf 34 weitere Personen bezog.

Der Wiedergewählte zeigte sich vom Wahlergebnis hochofrenet. Sicherlich hat es seine Stellung in der Gemeinde gefestigt. Der Bewältigung der vielen anstehenden Probleme kann dies nur dienlich sein.

Haushalt 1998

Der Gemeinderat verabschiedete den Entwurf des Haushaltsplans 1998. Gegenüber der im Dezember von der Verwaltung vorgelegten Planfassung (s.a. 12/97) wurden in ausgiebigen Beratungen einige wesentliche Veränderungen erarbeitet. Als besonders bedeutsam sind zu gewichten der durch harte Einsparungen erreichte völlige Verzicht auf die Anhebung der Realsteuern und die Reduzierung der Darlehensaufnahme von ca. 3,7 Millionen auf ca. 3,2 Millionen Mark.

In seinen Grundpositionen stellt sich das Planwerk folgendermaßen dar:

Verwaltungshaushalt: rund 46,3 Millionen,

davon Zuführungsrate zum Vermögenshaushalt: 475 850.-

Vermögenshaushalt: rund 10,485 Millionen,

davon Darlehensaufnahme: 3,22 Millionen.

Von allen Fraktionen wurde die Haushaltslage als prekär bezeichnet. Zu beklagen war vorwiegend, daß sich durch Zugriffe von außerhalb (z.B. drastische Erhöhung der Kreisumlage) der kommunalpolitische Gestaltungsspielraum immer mehr verengt. In der Konsequenz droht eine bedenkliche Scherenbewegung mit kaum zu vermeidenden Mehrbelastungen der Bürgerschaft einerseits und einer zunehmenden Kürzung des kommunalen Leistungsangebots auf der anderen Seite.

Feuerwehrangelegenheiten

Die kleinste Feuerwehr im Landkreis ist auf dem Hardt-Schönbühlhof ansässig. Ihr bisheriger Kommandant, Günter Zürn, der sein Amt 20 Jahre lang inne hatte, trat zur Neuwahl nicht mehr an. Seine Stelle an der Spitze der 21köpfigen Mannschaft übernahm Martin Beck. Mit 4 Stimmen Vorsprung gegenüber Eberhard Wagner, seinem künftigen Stellvertreter, war er aus der Wahl als Sieger hervorgegangen.

Aus dem Rechenschaftsbericht des Kommandanten Thomas Bayha der Markgröninger Wehr ragte als markantestes Ereignis die Gründung einer Jugendfeuerwehr heraus, die Ende Januar mit 14 Jungen und 4 Mädchen im Alter ab 8 Jahren vollzogen worden war. Kommandant und Bürgermeister sehen in der Jugendwehr einen wichtigen Beitrag zur Nachwuchssicherung aber auch zur Förderung von Gemeinschaftssinn und Solidarität.

Die Markgröninger Wehr, die derzeit 68 Feuerwehrleute umfaßt, mußte 1997 zu 83 Einsätzen ausrücken, darunter war der Großeinsatz beim Brand in der Landernschule (s.a. 3/97).

Jubiläumsjahr

Gleich drei historische Daten veranlassen das Helene-Lange-Gymnasium, 1998 zum Jubiläumsjahr zu erklären. Die Namensgeberin, Helene Lange, wurde vor 150 Jahren geboren, vor 125 Jahren entstand im Gebäudekomplex der heutigen Schule Württembergs erstes Lehrerinnenseminar, und seit zehn Jahren steht das Aufbaugymnasium als Ganztageschule in der Trägerschaft der Stadt Markgröningen und des Landkreises Ludwigsburg.

Ein origineller Auftakt eröffnete die Jubiläumsfestlichkeiten. Nach der im Innenhof gemeinsam genossenen "Fenstermusik" teilte sich die Gästeschar in Aula und Turnhalle auf, wo abwechselnd Darbietungen stattfanden und per Video auf Großleinwand in den jeweils anderen Raum übertragen wurden. Höhepunkt der Veranstaltung, die Gewohntes immer wieder hinter sich ließ, war die Enthüllung eines zweidimensionalen Helene-Lange-Denkmals. An der Stirnwand der Aula kam in einem 10 Quadratmeter großen Porträt aus Rasterpunkten die Namensgeberin zum Vorschein. 7000 gebohrte Löcher verleihen durch ihre unterschiedliche Größe und Anordnung dem Bildnis die Plastizität.

Dem großen Jubiläumsanlaß in ganz besonderem Maße angemessen war die zweite Veranstaltung der Schule. In der vollbesetzten Stadtkirche führten der Schulchor, verbunden mit dem ELFEN-Chor beider Gymnasien sowie einem Kammerorchester des Helene-Lange-Gymnasiums und den Vokalsolisten Undine Holzwarth, Simone Häcker, Hans Joachim Weber und Markus Simon Händels Messias in englischer Originalsprache auf. Die Leitung hatte Gerhard Möller. Der Eindruck war überwältigend. Minutenlang Beifall dankte den Akteuren für die großartige Leistung.

Tags darauf wurde das Konzert in der Ludwigsburger Friedenskirche wiederholt.

Ämterwechsel

Aus privaten Gründen verzichtete die bisherige Vorsitzende des SPD-Ortsvereins, Ingrid Schlotterbeck, auf eine Wiederwahl. An ihre Stelle trat Gisela Eisele.

Auch die SPD-Gemeinderatsfraktion war von einem Wechsel betroffen. Wegen beruflich bedingter Abwesenheit legte Stadtrat Rainer Christmann sein Amt nieder. Für ihn rückte Gerhard Haug ins Ratsgremium nach.

Besonderer Kleiderladen

Der Idee der Barmherzigkeit, die einst das Wirken des Heilig-Geist-Spitals prägte, fühlt sich ein vierköpfiges Frauenteam verpflichtet. Die Gruppe eröffnete im Kellerraum unter der Spitalkirche einen Kleiderladen besonderer Art.

Gespendete Kleidungsstücke und Schuhe sind dort von bedürftigen Menschen zu Preisen zwischen 50 Pfennig und 6 Mark zu erstehen. Der Erlös des Ladens wird der Kasse der Gemeindecaritas zufließen.

Die Erhebung eines Geldbetrags bei der Abgabe der Ware erfolgt aus zwei Gründen. Einerseits soll Mißbrauch vermieden, andererseits niemandem zugemutet werden, sich als Almosenempfänger zu fühlen.

102 Jahre

Die älteste Bürgerin der Stadt, Ottilie Breitling, feierte ihren 102. Geburtstag. Sie ist gebürtige Markgröningerin und wohnt heute im Graf-Eberhard-Weg. Umsorgt wird sie von ihren Nichten und betreut vom ambulanten Pflegedienst. Fast täglich unternimmt die Jubilarin in Begleitung einen kleinen Spaziergang. Bürgermeister Kürner überbrachte die Glückwünsche der Stadt, die des Landrats und des Ministerpräsidenten.

März 1998

Kalt, stürmisch und wenig frühlingsgemäß führte sich der Monat ein. Nach der ersten Woche puderte er nachts noch einmal die Dächer weiß und wartete danach mit empfindlichen Frösten auf. Das Wetter blieb kühl und regnerisch. Jenseits des Frühlingsanfangs tanzten die Flocken erneut. Dann aber begannen mit Schüben südlicher Warmluft die Frühlingsknospen zu platzen.

Ehrenmedaille

Erstmals verlieh der Gemeinderat die neu geschaffene Ehrenmedaille. Zwei geschätzten Bürgern der Stadt wurde die hohe Ehrung zuteil.

Karl Heinz Hänig, der sich in herausragender Weise um das Vereins- und Kulturleben verdient gemacht hat, erhielt die Auszeichnung im Rahmen des Frühlingballs der Vereine aus den Händen des stellvertretenden Bürgermeisters Werner Fendrich.

Hermann Klotz wurden Ehrenmedaille und Urkunde in einer feierlichen Gemeinderatssitzung von Bürgermeister Kürner überreicht. Der Geehrte weist hohes Engagement und überragenden Erfolg in der Führungsfunktion des Kleintierzuchtvereins nach. Seine Verdienste als ehemaliger Stadtrat um das Markgröninger Stadtbad sind ebenfalls nicht vergessen.

Beide Männer verkörpern in vorbildlicher Weise den hohen gesellschaftlichen Wert ehrenamtlicher Tätigkeit.

Lernfeld Sport

Bei der Sportlerehrung im Spitalkeller lobte Bürgermeister Kürner den Wert vor allem jener sportlicher Aktivitäten, die im Gemeinschaftsverband vollzogen werden. Sie seien ein Lernfeld fürs Leben. Wichtige Tugenden und Fähigkeiten wie das Sicheinfügen in Regelwerke, die Austragung von Konflikten und der Umgang mit Sieg und Niederlage könnten in gleicher Weise anspruchsvoll wie nachhaltig geübt werden.

Aus der Hand des Bürgermeisters durften 50 Sportlerinnen und Sportler, Buchpreise, Ehrenurkunden und Erinnerungsmedaillen in Bronze und Silber entgegennehmen. Für den Aufstieg in die Bezirksklasse wurde die 1. Tischtennismannschaft des TVM geehrt.

Ein Ehrengeschenk erhielt der beim VfB Stuttgart spielende Jugendfußballer August Bohn für seine Berufung in die B-Jugendnationalmannschaft des Deutschen Fußballbundes.

Per Computer

Etwas länger als erwartet hatte die Zwangspause für die Benutzung des Spitalgebäudes gedauert (s.a. 10/96 und 8/97). Nun konnte es aufs neue alle seine Funktionen übernehmen.

Mit einigen Verbesserungen wurde die Stadtbücherei wieder in Betrieb genommen. Fortan läuft dort die Ausleihe über Computer. Nach Buchtiteln kann jetzt auf mehreren Wegen gesucht werden. Die Bibliotheksleiterin, Monika Hofacker, hatte mit ihren Mitarbeiterinnen die achtmonatige Zwangspause dafür genützt, rund 14.000 Büchertitel in den PC einzugeben. EDV und Erfassung kosteten ca. 70.000 Mark.

Erfreuliche Spendenbereitschaft

Der Verwaltungsausschuß des Gemeinderats hatte über die Annahme von Spenden zu befinden. Mit einem Wert von insgesamt 59.081 DM erreichte das Spendenaufkommen 1997 eine seltene Höhe. 17 Firmen, Institutionen und Einzelpersonen spendeten Beträge oder Sachwerte in der Höhe von 500 DM oder mehr. Die Spenden unter 500 DM machten zusammen 6.580 DM aus. Nach Betragshöhe stand die Volksbank Markgröningen mit 15.420 DM bei den Kreditinstituten und im ganzen auch diesmal auf dem 1. Platz. Die stattliche Summe von 7.220 DM von der Firma Wolf und Appenzeller für Schäfer-

lauf und Markgröninger Chronik sei noch einzeln aufgeführt, ebenso die den taxierten Wert von 5.000 DM sicherlich übersteigende historische Diasammlung, die Werner Remmele dem Stadtarchiv überließ. Im übrigen hätten es alle Spender verdient, hier namentlich genannt zu werden. Aus Platzgründen muß dies leider unterbleiben.

Ratstühle

Den langandauernden Bemühungen des Gemeinderats um die Sanierung des Ratstübles war endlich Erfolg beschieden. Nachdem sich ein privater Investor fand, der mit einem Anteil von ca. 31 % der Stadt bei der Restaurierung des denkmalgeschützten Gebäudes hilft, erteilte der Gemeinderat dem vom Architekturbüro Gerhard Schmid gefertigten Baugesuch und einem entsprechenden Nutzungskonzept sein Einvernehmen. Der Kostenermittlung in Höhe von ca. 4,2 Millionen Mark wurde zugestimmt. Noch im laufenden Jahr sollen die Bauarbeiten beginnen.

Zukunftsmusik

Auf einer Gesamtfläche von 11 Hektar soll entlang des alten Schwieberdinger Wegs eine neue Sportanlage entstehen. Die Projektplanung, vom Büro eines Landschaftsarchitekten gefertigt, lag dem Gemeinderat vor. Einstimmig wurde sie abgesegnet. Allerdings war allen Fraktionen bewußt, daß an eine Realisierung des ca. 20 Millionen Mark teuren Projekts vorläufig noch nicht gedacht werden kann. Dem Gemeinderat war aber wichtig, sich selbst und der Öffentlichkeit einen klaren Zielhorizont zu setzen, das geplante Areal im Flächennutzungsplan zu verankern und es rechtlich abzusichern.

Unveränderte Sperrzeiten

Lange blieb die von der Jungen Union ins Gespräch gebrachte Frage der Verkürzung der Sperrzeiten der Markgröninger Schankwirtschaften in der Schwebe (s.a. 5/97, 6/97 und 10/97). Nach ca. einstündiger kontroverser Diskussion zog nun der Gemeinderat einen Strich unter die Angelegenheit: alles bleibt beim alten. CDU, Bündnis 90/Grüne und besonders die Junge Union zeigten sich vom Mehrheitsbeschluß des Gemeinderats tief enttäuscht.

Internationaler Frauentag

Schon zum viertenmal organisierten Frauen der Markgröninger Friedensgruppe eine Veranstaltung zum Internationalen Frauentag. Schwerpunkte der Diskussionsrunde im Spitalkeller waren die Themen "Arbeitslosigkeit von Frau-

en" und "Perspektiven der Töchter auf dem Arbeitsmarkt". Neben der Moderatorin, Elisabeth Rathgeb, hatten auf dem Podium Claudia Alt-Schwager vom Landesfrauenrat, Monika Nathem vom Arbeitskreis sozialdemokratischer Frauen und die Leiterin des Arbeitslosenzentrums Stuttgart, Christa Cheval-Saur, Platz genommen.

Übereinstimmend zeigte sich in den Analysen, daß Frauen auf dem Arbeitsmarkt noch immer stark benachteiligt sind. Diesen Nachteil zu beheben, sei zunächst mehr politisches Engagement von Frauen erforderlich. Außerdem müßten die Chancen der Töchter durch eine gute Ausbildung verbessert werden und dies nicht nur in Dienstleistungsberufen, wo bis heute rund 80% der Frauen ihr Geld verdienen

Konfirmationen

Daß ein großer Teil der Markgröninger Konfirmanden das schöne Fest nicht in der Bartholomäuskirche feiert, ist schwer vorstellbar und wohl noch nie vorgekommen. Diesmal war es so. Weil Johannes Bräuchle seine Pfarrstelle in Markgröningen aufgeben mußte (s. a. Chronik 97), war es ihm nicht mehr erlaubt, die Konfirmation hiesiger Konfirmanden selbst und alleinverantwortlich durchzuführen. 19 junge Christen wichen deshalb in die Martinskirche nach Eberdingen aus. Dort bestand für Pfarrer Bräuchle die Möglichkeit, an der Konfirmation dieser Gruppe mitzuwirken.

Die 43 übrigen Konfirmanden aus Markgröningen wurden in drei Gruppen von Pfarrer Pflugfelder, Pfarrer Kilper und Pfarrer Amann eingesegnet. In Unterriexingen traten mit Pfarrer Rose 8 junge Christen vor den Altar.

Nachfolge geregelt

Einstimmig ist im evangelischen Kirchengemeinderat die Entscheidung für einen neuen Pfarrer gefallen. Er heißt Traugott Pflieger. Der Nachfolger von Johannes Bräuchle kommt aus Knittlingen, ist 43 Jahre alt, verheiratet und hat vier Kinder. Seinen Dienst in Markgröningen wird er am 1. September antreten.

Vereinsjubiläum

Der TSV Unterriexingen feierte sein 75jähriges Bestehen. Seinerzeit waren es die Turner gewesen, die sich zuerst betätigten und zum Verein zusammenschlossen. Seit 50 Jahren wird auch Fußball gespielt.

Den großen Jubiläums-Festakt werteten Prominente durch ihre Teilnahme auf. Bürgermeister Kürner gratulierte namens der Stadt. Deren "Geburtstagsge-

schenk", eine neue Flutlichtanlage, konnte rechtzeitig zum Jubiläumsjahr installiert werden. Für den Turngau Neckar-Enz sprach dessen Vorsitzender, Gunter Brettschneider. Hartmut Beller, Vorsitzender des Sportkreises Ludwigsburg, lobte die Jugendarbeit des Vereins, und Kurt Merz als Bezirksvorsitzender des Württembergischen Fußballverbands wies auf die gute Erfolgslage des TSV auf dem Fußballfeld hin.

Aus der Mitte des Vereins, der heute fast 550 Mitglieder zählt und von Herbert Noz geführt wird, war der Wunsch nach einer neuen Sporthalle zu vernehmen.

Vorstandswechsel

Nach 25 Jahren trat Gerhard Schmückle vom Amt des 1. Vorsitzenden des Kleintierzuchtvereins Markgröningen zurück. Zu seinem Nachfolger wurde Wolfgang Weymer gewählt.

Den seit vergangenen Herbst kommissarisch als 1. Vorsitzender amtierenden Bernhard Kurrele (s.a. 10/97) wählte die Hauptversammlung des Turnvereins Markgröningen einstimmig in die reguläre Funktion

Tatverdächtige verhaftet

Zwei Männer, die im dringenden Verdacht stehen, die Volksbank Markgröningen überfallen zu haben (s.a. 10/97 und 1/98) konnten aufgrund der Arbeit einer Spezialgruppe der Kriminalpolizei verhaftet werden. Insgesamt 3.000 Einzelspuren waren die Ermittler nachgegangen, über 2.000 Enduro-Motorräder hatten sie allein im Kreis Ludwigsburg überprüft. Schließlich führten Anfragen bei Fahrzeugvermietungen auf die Spur der Täter.

Ein Tatverdächtiger gestand seine Beteiligung am Bankraub vom 22. Januar 1998, gleichzeitig belastete er den anderen Festgenommenen als Haupttäter.

Johann Gessler

Am 13. März verstarb Johann Gessler im Alter von 73 Jahren. Als Mitglied des Gemeinderats zwischen 1971 und 1980 und als Verbandsmitglied in überörtlichen Einrichtungen hat er ehrenamtlich für die Stadt gewirkt und sich verdient gemacht. Der Aufbau des Gruppenklärwerks Leudelsbach ist eng mit seiner beruflichen Arbeit verbunden. Von 1966 bis 1987 war er dort mit großem Erfolg als Betriebsleiter tätig. An seiner Beerdigung beteiligten sich ungewöhnlich viele Menschen.

April 1998

Seinem Ruf gerecht werdend, bescherte der April von Anfang an wechselhaftes Wetter. Wolken, Sonnenschein, Schauer mit und ohne Donnergerollen und kühle und wärmere Temperaturen bildeten sein Angebot. Naßkalte Witterung mit Schnee bis in mittlere Lagen brachten die Ostertage (12./13. 4.). Auch danach blieb es kühl bis hin zu leichtem Nachtfrost. Zum Monatsende traten Gewitter auf, begleitet von schwerem Hagelschlag, der die Markgröninger Fluren allerdings verschonte.

Pro Ostumfahrung

In einer Sitzung mit großem Publikumsandrang beschloß der Gemeinderat gegen die Stimmen der Fraktion Bündnis 90/Grüne, in die Planung für die Ostumfahrung einzutreten. Damit war der Grundsatzbeschluß zur Realisierung der umstrittenen Umgehungsstraße gefaßt (s.a. Chronik 97). Zuvor hatte das Stuttgarter Ministerium für Umwelt und Verkehr per Erlaß mitgeteilt, daß das Straßenprojekt nur als Gesamtmaßnahme förderfähig sei, zudem müsse mit dem ersten Bauabschnitt (zwischen Münchinger und Möglinger Straße) im Jahre 1999 begonnen werden. Die Finanzierung dieses ersten Abschnitts ist sichergestellt. Für die 3,2 Millionen Kosten gibt es Zuschüsse aus dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) in Höhe von 80%. Den Rest übernimmt der Landkreis Ludwigsburg.

Der zweite Hauptabschnitt (bis zur Tammer Straße) ist "nachrichtlich" in das Förderprogramm einbezogen. Dies bedeutet, daß jährlich überprüft wird, ob Fördermittel bereitgestellt werden können.

Neben der Grundsatzentscheidung pro Ostumfahrung beschloß der Gemeinderat noch die Erarbeitung eines innerörtlichen Verkehrskonzepts, das die Ostumfahrung funktional ergänzen, den Ausgleich suchen und verkehrliche Mehrbelastung in einzelnen Quartieren vermeiden soll.

Wenn alles gut geht, wird der 1. Bauabschnitt im Jahre 2000 abgeschlossen sein, mit dem zweiten (zwischen Möglinger und Asperger Straße) könnte bis 2005 und mit dem letzten (zwischen Asperger und Tammer Straße) bis 2007 gerechnet werden.

Feldversuch gescheitert

Ein halbes Jahr lang dauerte ein sog. Feldversuch, in welchen neben verschiedenen Durchgangsstraßen in einer Reihe anderer Gemeinden auch die obere Grabenstraße in Markgröningen einbezogen war. Getestet wurde eine auf die

Nachtstunden beschränkte Tempo-30-Regelung. Weder in Markgröningen noch andernorts ergaben die Lärmmessungen signifikante Unterschiede gegenüber dem Zustand zuvor. Trotz angesetzter Kontrollen hielten sich offensichtlich zu wenig Kraftfahrer an die Geschwindigkeitsbegrenzung. Nun wurden die Tempo-30-Schilder wieder abgeräumt, der Feldversuch gilt als gescheitert

Zugzwang

Über eine Zeitungsannonce erfuhr man auf dem Markgröninger Rathaus von der Absicht der Deutschen Bahn AG, den stillgelegten Markgröninger Bahnhof zu veräußern. Würde das Objekt in private Hände gelangen, könnte dies die angestrebte Reaktivierung der Schiene für den Personennahverkehr insofern behindern, als mit Einsprüchen wegen möglicher Lärmbelästigung zu rechnen wäre. Bürgermeister Kürner sieht den Ärger programmiert und die Stadt im Zugzwang. Er kündigte deshalb an, der Bahn AG möglicherweise ein städtisches Kaufangebot für den Bahnhof vorzulegen.

Früchtchen-Tour

Mit der Einrichtung seiner "Früchtchen-Tour" für Radfahrer will der Naturschutzbund der Erhaltung der Streuobstwiesen in unserer Landschaft einen Dienst erweisen. Zwei Etappen gibt es schon. Zum Monatsende wurde mit einer kleinen Feier auf dem Betriebsgelände der Firma Kumpf in Unterriexingen die dritte eröffnet. Sie trägt den Namen "Ernst-Kumpf-Route" und erinnert anlässlich des 100jährigen Bestehens der Fruchtsaftfirma Kumpf an den Firmengründer. Die Strecke beginnt am Bahnhof in Ludwigsburg führt über die Markungen Aspergs, Möglingsens, Markgröningens, Unterriexingens bis zum Bahnhof Bietigheim. Unterwegs passieren die Radfahrer viele Streuobstwiesen.

Streckeneröffnung mit einem Reigen bunter Aktionen wird am 1. Mai sein.

32 Vorstandsjahre

Auf eine selten lange und überaus erfolgreiche Zeit in der Leitungsfunktion eines Vereins blickt Ulrich Wildermuth zurück. Die Skizunft Markgröningen verdankt seiner Führungsfähigkeit und seiner Kompetenz ihre beeindruckende Aufbauleistung. Nach 32 Jahren legte Ulrich Wildermuth den 1. Vorsitz des Vereins in die Hände des ehemaligen Jugendleiters Thomas Porth. Er selbst wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt und mit einer wertvollen Medaille ausgezeichnet. Auch die stolze Zahl von 74 Besuchern der Hauptversammlung bekundete eindeutig das hohe Maß an Wertschätzung, dessen der scheidende Vorsitzende sich erfreuen darf.

Aus dem Vereinsleben wurde noch bekannt, daß die Skizunft beabsichtigt, eine Sparte BMX ins Leben zu rufen.

Erstkommunion

Eine Woche nach dem Weißen Sonntag, am 26.4., wurde in der Heilig-Geist-Kirche mit 25 Kindern Erstkommunion gefeiert. Den Gottesdienst leitete Pfarrer Schmid.

An der Firmung im Mai werden 50 Kinder aus Markgröningen und Unterriexingen und 4 vom Behindertenheim teilnehmen.

Benefiz-Konzert

Von Bach über Bruckner ("Messe in C" als Hauptwerk des Abends) zu Händel, Scarlatti und Buxtehude erstreckte sich das Programm eines Benefiz-Konzerts, das der Orgelbauverein Spitalkirche zum Heiligen Geist e.V. und die Chorgemeinschaft "Messias" in der Bartholomäuskirche veranstalteten.

Groß war die Anzahl der Mitwirkenden. Der Markgröninger Messias-Chor hatte sich verstärkt durch den Kirchenchor St. Pankratius aus Anholt. Die Chorgemeinschaft wurde begleitet von den Stuttgarter Sinfonikern, und als Solisten wirkten mit: Kerstin Probe, Sopran, Ernst-Wolfgang Lauer, Baß und Renie Yamahata, Harfe. Die Gesamtleitung lag in den Händen von Georg ter Voert.

Besucher und Presse lobten die Aufführungen. Von einem geschlossenen Gesamtklangwerk und einer respektablen Leistung war die Rede. Leider vermochte der verdienstvolle Hauptinitiator des Abends, Klaus Kruppa vom Orgelbauverein, die allgemeine Hochstimmung nicht ganz zu teilen, denn 150 Karten blieben unverkauft. Trotzdem war es möglich, der katholischen Kirchengemeinde für den Bau des Gemeindezentrums einen Spendenscheck über 3.000 Mark zukommen zu lassen.

Fastenaktion

"Suppe statt Braten" hieß das Motto einer Fastenaktion der katholischen Heilig-Geist-Gemeinde. Etwa 100 Gäste verzichteten auf den Sonntagsbraten, begnügten sich mit einer Gemüsesuppe und spendeten den eingesparten Betrag. Der Reingewinn der Aktion, die von Hilde Fendrich vom Backhausverein mit der kostenlosen Überlassung selbstgebackenen Bauernbrots unterstützt wurde, belief sich auf 1000 Mark. Das Geld geht an die Benediktiner in Münster-schwarzach, die es einem Entwicklungsprojekt in Pirihiho/Tansania zuführen werden.

Mai 1998

Nach kühlem und feuchtem Beginn gab es gegen Ende des ersten Monatsdrittels einen Wetterumschwung, wie er krasser kaum denkbar ist. Fast schlagartig setzte hochsommerliche Hitze mit Temperaturen um 30°C ein. Danach blieb bei deutlicher Abkühlung das Wetter trocken und oft sonnig. Weder dunkle Wolkenwände, die immer wieder aufzogen, noch Blitz und Donner spendeten den ersehnten Regen. Wären nicht am letzten Tag des Monats in Begleitung von Gewittern wolkenbruchartige Güsse niedergegangen, hätte der Mai 1998 möglicherweise die Rekordtrockenheit seines 1997er Vorgängers überboten.

Zweite Amtsperiode

Nach seiner Wiederwahl im Februar d. J. wurde Bürgermeister Kürner in feierlicher Gemeinderatssitzung vom 1. Stellvertreter, Werner Fendrich, für die zweite Amtszeit verpflichtet. Der neue und alte Bürgermeister versicherte, daß die Wahl ihn in seiner Arbeit bestätigt und für die Bewältigung der anstehenden großen Aufgaben aufs neue motiviert habe. Landrat Dr. Haas nahm Bezug auf den hohen Vertrauensbeweis, der Bürgermeister Kürner durch das Wahlergebnis zuteil geworden sei. Er bezeichnete den Markgröninger Amtsträger als weitsichtigen und klugen Rathaus-Chef.



Stadtrat Werner Fendrich gratuliert zur Amtseinsetzung

Aufnahme: Frank Blessing

In launiger Weise überreichte Werner Fendrich dem vor dem Neuanfang Stehenden ein Paar Wanderschuhe, damit er festen Schritts in seine zweite Amtszeit gehen könne.

Feierlicher Abschied

Aus Gesundheitsgründen mußte Hans Weigel mit 62 Jahren aus dem Amt scheiden. 90 geladene Gäste, darunter Landrat Dr. Haas und Ministerin a. D. Annemarie Griesinger waren dabei, als Bürgermeister Kürner im Foyer der Stadthalle seinem verdienten Mitarbeiter die Goldene Schäferschippe überreichte und ihn feierlich in den Ruhestand verabschiedete. 41 Jahre lang hatte Hans Weigel im Markgröninger Rathaus Dienst getan. Das große Amt für Kultur, öffentliche Sicherheit und Ordnung, Soziales, Personenstandswesen, Sport und Meldewesen hatte er geleitet. Ganz besondere Verdienste konnte er sich in der Organisation des Schäferlaufs erwerben, ein Sachverhalt, der mit der Überreichung der Ehrennadel des Landesschafzuchtverbands seine besondere Würdigung fand.

Neben Bürgermeister Kürner sprachen Gerhard Liebler (für den Gemeinderat), Karl Bauer (für den Landesschafzuchtverband), Helmut Haudeck (für den Kulturring und den Stadtverband für Leibesübungen), Petra Schad (für den engeren Kreis der Mitarbeiter) und Ingrid Vietz (für die Kindergärten). Aus den Redebeiträgen klang die hohe Wertschätzung, deren Hans Weigel sich in gleicher Weise als markante Persönlichkeit, durch seine dienstliche Leistung, seinen überragenden Einsatz, seine Hilfsbereitschaft und die faire und feine Art des Umgangs mit jedermann erfreuen konnte.



Hans Weigel

Aufnahme:
Petra Schad

Beerdigt

Ein hoffnungsvolles Kooperations-Projekt, das kommunale Bauwesen von Markgröningen und Tamm betreffend (s.a. 7/97), wurde vom Tammer Gemeinderat einigermaßen schroff beerdigt. Zuvor hatte es auf verschiedenen Ebenen durchaus positive Verhandlungen gegeben. Obwohl einst von der Nachbargemeinde angeregt, erachtete die konservative Mehrheit des dortigen Gemeinderats die Vorteile eines gemeinsamen Betriebs schlußendlich als zu gering. Mögliche Synergieeffekte wurden nicht in Rechnung gestellt.

Die Ludwigsburger Kreiszeitung kommentierte die Angelegenheit mit Wendungen wie "kurzsichtig" und "Kirchturmspolitik".

Im Markgröninger Gemeinderat herrscht Enttäuschung. Hier überlegt man sich, ob und wie die Ergebnisse des 37.000 Mark teuren Gutachtens nicht wenigstens zum Teil der Organisation des eigenen Bauhofs zusammen mit Stadtgärtnerei und Wasserwerk dienlich gemacht werden könnten.

Angebotsstreifen

Im Vorjahr war es nicht gelungen, ein Ausbaukonzept für die obere Grabenstraße zu finden, weil die vom Gemeinderat dort gewünschten Radwege bei den Aufsichtsbehörden keine Zustimmung fanden. Jetzt lag dem Gremium ein neues Konzept vor. Statt der Radwege sind sog. Angebotsstreifen eingeplant. Auf ihnen können die Bedürfnisse der Radfahrer und die der motorisierten Verkehrsteilnehmer unter einen Hut gebracht werden. Der Gemeinderat stimmte dieser Lösung, die erst nach einer rechtlichen Änderung seit Jahresbeginn möglich ist, gerne zu. Der Baubeschluß wurde gefaßt. Jetzt hofft das Gremium auf die baldige Bereitstellung der Mittel durch das Straßenbauamt Besigheim.

Über die Sache hinaus läßt der Verlauf der Angelegenheit auch erkennen, wie wertvoll bürgerschaftliche Mitarbeit sein kann. Zäh und mit qualifizierten Vorschlägen hatte sich über Monate hinweg besonders die Interessengemeinschaft Lärmschutz (IGL) für die Berücksichtigung der Belange der Radfahrer eingesetzt.

Finanzkonzept

Auf der Grundlage eines schon früher beschlossenen Nutzungskonzepts stimmte der Gemeinderat der vom Architekturbüro Gerhard Schmid vorgelegten Entwurfsplanung mit Kostenaufstellung für die Restaurierung des Wimpelhauses zu. Außerdem wurde die Verwaltung beauftragt, ein Finanzkonzept für das mit 6,2 Millionen veranschlagte Projekt, das von seinem Umfang her die Möglichkeiten der Stadt übersteigt, zu erarbeiten.

Von Stadtrat Thomas Farian stammt der Vorschlag, zur Finanzierung des Vorhabens einen "Bürgerfonds" einzurichten. Zu diesem Zweck wäre eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts, die Beteiligungen verkaufen könnte, zu bilden. Käufer solcher Beteiligungen würden - weil das Wimpelinhaus Kulturdenkmal ist - in den Genuß steuerlich begünstigter Sonderabschreibungen gelangen. So ließen sich sowohl für die Stadt als auch für private Gesellschafter Vorteile erzielen.

Noch vor den Sommerferien will der Gemeinderat in Klausur gehen, um sich eingehend mit der Finanzierung des Wimpelinhaus-Projekts zu befassen.

Verbandsvorsitz

Für weitere drei Jahre wurde Bürgermeister Kürner zum Vorsitzenden des Zweckverbands Gruppenklärwerk Leudelsbach gewählt. Den Zweckverband bilden die Kommunen Asperg, Ludwigsburg, Markgröningen und Möglingen.

Als Berufsberater...

...traten beim ersten Berufsberatungsvormittag des Hans-Grüniger-Gymnasiums Eltern auf. Für die unter dem Motto "Schule - und dann? Von Anwalt bis Zahnarzt - Profis geben Antwort" stehende Aktion hatte die Schulleitung einen Samstag vorgesehen.

Aus der eigenen Erfahrung informierten Eltern über eine ganze Palette von Berufsfeldern, welchen die Schüler nach freier Wahl in dafür bereitgestellten Zimmern begegnen konnten. Höchst interessant war die Tatsache, daß viele Eltern nicht in den ursprünglich erlernten oder gewählten Berufen arbeiten. So wurde den jungen Menschen sehr direkt als zeitgemäße Botschaft die Notwendigkeit aufgezeigt, flexibel zu denken und bereit zu sein, sich den immer rascher wandelnden beruflichen Erfordernissen anzupassen.

Aufgetaucht

Als "Schultes" steht man oft im Brennpunkt des Geschehens. Daß ein Bürgermeister aus längst vergangenen Tagen "auftaucht" und öffentliche Aufmerksamkeit erweckt, ist aber relativ selten.

Bei einem Privatmann entdeckte ein Antiquar das Gemälde des Gottlieb Friedrich Keller. Der 1736 in Löchgau Geborene war von 1766 bis 1770 dritter Bürgermeister, zwischen 1771 und 1795 zweiter und danach schließlich erster Bürgermeister von Markgröningen. Mit seiner Familie wohnte er im Haus Marktplatz 6, in dessen Erdgeschoß er eine Eisenwarenhandlung unterhielt. Er starb 1815.

Nun konnte mit Hilfe eines Zuschusses der hiesigen Volksbank die Stadt das Portrait ihres Bürgermeisters aus der späten Barockzeit erwerben.



*Friedrich Keller
Bürgermeister um 1800*

Aufnahme: Petra Schäd

Frauenpower

Wieder geriet auf dem Hardt-Schönbühlhof das Aufstellen des Maibaums zum spektakulären Ereignis. Im Vollzug einer besonders schwerwiegenden Wette - "Dode Martin" hatte eine Kiste Weißherbst auf das Mißlingen der Baumaktion gesetzt, und Anwalt Nitz sogar sein Amt in die Waagschale geworfen - wollten diesmal an Stelle der Feuerwehr die Gymnastikfrauen den Maibaum aufstellen. Das Werk gelang, und mit den Wettgegnern erlebten viele Zuschauer stauend, was Frauenpower zu leisten vermag.

Dem über den Verlust seines Amtes überaus traurigen Anwalt Nitz gestatteten die Frauen großmütig, sich mit einer Flasche Mega-Sekt von solch schmerzlicher Konsequenz freizukaufen.

Alle Spurweiten

Europas größte mobile Modelleisenbahnanlage war für zwei Tage in der Stadthalle zu Gast. Auf einer Fläche von etwa 600 Quadratmetern bewegten sich in reichhaltig-phantasievollen Landschaften insgesamt 130 Züge auf allen Spurweiten. Bemerkenswert waren schon die Größenunterschiede. So paßte die Lok der kleinsten Spur ohne weiteres in den Schornstein der Lok auf der größten Spur.

Rund 3.000 Besucher, keineswegs nur Buben, ließen sich von der einmaligen Schau anlocken.

Eberhard Köhler

Realschulrektor i. R. Eberhard Köhler starb im Alter von fast 80 Jahren. Der angesehene und beliebte Pädagoge hatte die Realschule Markgröningen von ihrer Gründung an bis 1983 geleitet.

Juni 1998

Schwüle Hitze mit rekordverdächtigen Temperaturen wurde nach der ersten Woche von kühlerem Wetter abgelöst. Die Tagestemperaturen lagen zunächst nur noch geringfügig über 20°C, danach deutlich unter dieser Marke. Niederschläge fielen reichlich. Mit dem Tag des Sommeranfangs kehrte die Hitze zurück. Gewitterig, schwül und regenreich blieb das Wetter bis zum Ende des Monats, der mit seinen Temperaturwerten, der Niederschlagsmenge und der Sonnenscheindauer die langjährigen Mittelwerte deutlich übertraf.

Gekauft

Bürgermeister Kürner hatte Grund zur Zufriedenheit. Ihm gelang es, der Deutschen Bahn AG das Markgröninger Bahnhofsgebäude nebst 21 Ar großem Grundstück abzukaufen (s.a. 4/98: Zugzwang). Damit wendet die Stadt ca. 700.000 Mark auf, um im voraus auszuräumen, was die Reaktivierung der Bahnlinie Ludwigsburg-Markgröningen zusätzlich erschweren könnte.

Sonnenkollektoren

Zusammen 10 Quadratmeter groß sind die beiden Kollektoren, zu deren Installation am Hans-Grüninger-Gymnasium die Vorarbeiten begannen. Sie können 200-300 Liter Brauchwasser erwärmen und mit einem direkten Anschluß in den Physiksaal auch unterrichtlich benützt werden.

Die Idee für die Anlage stammt aus dem Jugendgemeinderat. 5000 Mark wird die Stadtkasse zuschießen, weitere 9000 Mark werden von Sponsoren und Spendern erwartet. Aufbau und Betreuung der Anlage übernimmt Physiklehrer Florian Zeitvogel.

Veraltet

Für Verwirrung sorgte die Junge Union durch eine Pressemitteilung. Darin wurde die Stadt aufgefordert, zur Reaktivierung der Bahnlinie Ludwigsburg-

Markgröningen schnellstmöglich einen Zweckverband zu initiieren. Weil die Genehmigung für den Betrieb der Gleise als Personenbeförderungsstrecke am 31. 12. 1999 auslaufe, bestehe höchste Eile. Geschähe nichts, dann sei der einzige Zug, der je gekauft werden müßte, ein Schlafwagen für den Markgröninger Gemeinderat, so die forschenden Jungpolitiker.

Tags darauf schon mußten sie einräumen, daß ihre Informationen bezüglich des Ablaufens einer Genehmigungsfrist veraltet waren. Tatsächlich gibt es eine solche Frist nicht.

Im übrigen hatte - was der Jungen Union hätte bekannt sein müssen - der Markgröninger Gemeinderat durch Beschluß einen Zweckverband schon 1996 angeregt. Bisher allerdings war hierfür weder bei der Stadt Ludwigsburg noch der Gemeinde Möglingen eine Teilnahme zu erlangen.

Mittelstandspolitik

Sehr enttäuscht von der geringen Resonanz - nur rund 50 Gäste waren gekommen - zeigte sich die MIT (Mittelstandsvereinigung der CDU im Kreis Ludwigsburg) am Ende einer in der Markgröninger Stadthalle durchgeführten Kundgebung. Kreisverbandsvorsitzender Reinhold Noz, der mit dem Präsidenten des BVMW (Bundesverband mittelständischer Wirtschaft), Mario Ohoven, einen prominenten Referenten aufgeboten und 3000 Unternehmer persönlich angeschrieben hatte, konstatierte eine für ihn überraschend hohe Politikverdrossenheit in der Unternehmerschaft.

Mit dem Thema "Wie ist in Deutschland die Zukunft zu schaffen?" war beabsichtigt gewesen, durch eine hohe Teilnehmerzahl wirkungsvoll verstärkt, den Politikern einen Forderungskatalog zu präsentieren.

Ein von ca. 250 Parteimitgliedern besuchter CDU- Kreisparteitag, der im Anschluß an die MIT-Kundgebung in der Stadthalle stattfand, nahm die Thematik auf und verabschiedete einen Leitantrag zur Mittelstandspolitik. Der anwesende Verkehrsminister Wissmann stellte die Bedeutung des Mittelstandes für die deutsche Wirtschaft heraus.

Fraktionschef

Zum neuen FWV-Fraktionschef im Kreistag wurde Rainer Gessler gewählt. Der 39jährige Markgröninger Stadtrat gehört dem Kreisgremium seit 1994 an. Die ehrenvolle Berufung verdankt er nicht zuletzt der guten Arbeit, die er als Sprecher der Fraktion in den Fragen der Abfallwirtschaft geleistet hat.

Sport- und Festmonat

Auf den Anlagen beim Aichholzhof wurden die baden-württembergischen Meisterschaften im Gespannfahren ausgetragen. Ein Riesenaufgebot von 94

Gespannen, darunter auch Teilnehmer aus anderen Bundesländern und dem nahen Ausland, hatte über drei Tage hinweg das Sportgelände über dem Glemstal bevölkert.

Rund 180 Gäste beteiligten sich zusammen mit den einheimischen Badminton-sportlerinnen und -sportlern beim diesjährigen Barthel-Cup. Auf 18 Spielfeldern wurde von der Landesliga bis zur Hobbyklasse um Sieg und Platzierung gerungen. Beste Stimmung und gelungene Gemeinschaftspflege zählten zu den vordersten Turnierfolgen.

Schon zum 18. Mal führte die Volleyballabteilung des TVM ihr Internationales Volleyballturnier durch. Diesmal war ein Jubiläum eingeschlossen. 10 Jahre Sportfreundschaft mit den Volleyballern des TJ Tatra Kopřivnice konnten nicht unbeachtet bleiben, belegt die treue Teilnahme der Gäste aus der Tschechischen Republik doch überzeugend die Beliebtheit und den sportlichen Rang dieser alljährlichen Veranstaltung.

Auf altem Erfolgskurs bewegten sich die Markgröninger Synchronschwimmerinnen. In Bietigheim-Bissingen wurde Sabrina Wild im Solo Süddeutsche Meisterin, Sarah Maier-Godel errang den 2. Platz. Überlegen gewannen die beiden den Wettbewerb der Duette. In Flensburg holten sie in der gleichen Klasse die Deutsche Vizemeisterschaft. Den großen Erfolg rundete Sabrina Wilds Bronzemedaille im Solo-Wettbewerb um die Deutsche Meisterschaft ab.

Ein plötzlicher Gewitterregen trieb am späten Samstagabend (27.) die Besucher des 20. Marktplatzfestes ins Innere des Rathauses. Sonst aber war der Festbetrieb vom Wetter begünstigt. Mit Verlauf und Besuch der Hocketse zeigte sich der veranstaltende Kulturring (18 beteiligte Vereine) höchst zufrieden. Es war zu hoffen, daß dies auch für den BdS (Bund der Selbständigen) galt, der nachmittags in seinen Fachgeschäften verkaufsoffenen Sonntag abhielt. Die schon zur Tradition gewordenen Stadtführungen für Neumarkgröninger fanden auch diesmal hohen Zuspruch.

Ehrenvolle Einladung

David Zechmeister, Schüler der Klasse 9c der Realschule Markgröningen, wurde zum mehrtägigen Kunstworkshop des Kultusministeriums nach Gaggenau-Bad Rotenfels eingeladen. Nur wer besonders herausragende Leistung im Fach Bildende Kunst vorweisen konnte, hatte eine Chance, einen der 11 Plätze, die die Akademie für den Schulbereich bereitstellte, zu ergattern.

Neuartige Schalen

Ipomax wird eine neuartige Schale genannt, die nach Kreuzband- oder Meniskusoperationen als wichtigstes therapeutisches Hilfsmittel fungiert. Der Orte-

ma (Orthopädie-Technik Markgröningen) gelang es, die sog. Knieorthese aus neuartigem thermoplastisch verformbarem Material herzustellen. Damit wird es durch Erhitzen und Erkalten in wiederholbarer Weise möglich, die jeweils optimale Paßform zu erreichen. Die jetzt zur Serienreife gebrachte und der Öffentlichkeit vorgestellte Erfindung scheint mit ihrem völlig neuen Konzept geeignet, die Orthopädietechnik zu revolutionieren.

Otilie Breitling

Am 29. Juni verstarb Markgröningens älteste Bürgerin, Otilie Breitling, auch nach ihrem 100. Geburtstag noch sehr rüstig, wäre am 13. Februar nächsten Jahres 103 Jahre alt geworden.

Überhöhte Geschwindigkeit....

...war die Ursache eines tödlichen Verkehrsunfalls auf der Straße zwischen Unterriexingen und Sachsenheim. Ein 34-jähriger Mann aus Asperg geriet in einer langgezogenen Rechtskurve mit seinem Motorrad auf die Gegenfahrbahn und stieß dort mit einem LKW zusammen.

Juli 1998

Wechselhaftes, vergleichsweise kühles Wetter mit vielen Wolken aber sehr geringen Niederschlagsmengen bestimmte den Monat bis über seine Mitte hinaus. Nur vorübergehend kehrte der richtige Sommer zurück, wobei in Begleitung feuchtheißen Luftmassen aus Süden einzelne gewitterige Niederschläge auftraten. Im ganzen zeigte sich der Juli absonderlich. Er brachte nur wenige Sommertage (über 25°C), erreichte aber trotzdem das langjährige Temperaturmittel; er erforderte häufig den Regenschirm, unterschritt am Ende den Niederschlagsmittelwert aber um mehr als ein Drittel.

Ehrenbürgerin

Der 7. Juli wurde zum historischen Tag. Schon im Frühjahr hatte der Gemeinderat beschlossen, der hochverdienten und weitbekannten Markgröninger Bürgerin, Ministerin a. D. Annemarie Griesinger, das Ehrenbürgerrecht zu verleihen. Besondere Umstände zögerten dann aber den Festakt terminlich hinaus.

Im Spitalkeller hielt auf Wunsch der Geehrten Gerhard Liebler, Chronist und dienstältester Stadtrat, die Laudatio. Auf die Verleihungspraxis in Markgröning-

gen eingehend, stellte er heraus, daß sich die Stadt bei der Vergabe dieser höchsten Auszeichnung bisher außerordentlicher Zurückhaltung befleißigte. Rechtsbeständig wurde seit 1885, dem Jahr der gesetzlichen Einrichtung des Ehrenbürgerrechts im Lande, die hohe Würde nur dreimal verliehen. Direkter Vorgänger von Frau Griesinger war im August 1950 ihr Vater, Prof. Dr. Hermann Roemer.

Im Mittelpunkt der Würdigung stand nicht so sehr die überaus erfolgreiche politische Karriere der Geehrten. Vielmehr war es das aus ihrem ureigenen Politikverständnis fließende und sie auszeichnende Engagement im sozialen, gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Umfeld, das vielen Mitmenschen, aber auch Vereinen, Kirchen, der Stadt Markgröningen und anderen Gemeinden in reichem Maße zugute kam und das seine Kraft ungebrochen auch noch in der Gegenwart entfaltet.

Als Beispiele nannte Gerhard Liebler Annemarie Griesingers entscheidende Verdienste um die Erhaltung des Helene-Lange-Gymnasiums, ihr unermüdliches Wirken für die hiesigen Einrichtungen des Landeswohlfahrtsverbandes und ihre erfolgreiche Unterstützung der Anliegen der Behinderten.



*Ehrenbürgerin
Annemarie Griesinger*

Aufnahme: Andrea Kohn

In ihrem von hoher sozialer Verantwortung, Kompetenz und selbstloser Handlungsbereitschaft geprägten Wirken sei Annemarie Griesinger in einer weiten Öffentlichkeit zur Botschafterin ihrer selbst, des Landes und der Stadt Markgröningen geworden, so der Redner.

Bürgermeister Kürner überreichte die Ehrenbürgerurkunde, CDU- Fraktionsvorsitzender im Landtag, Günther Oettinger, und Landrat Dr. Haas vervollständigten den Würdigungsakt. Hoherfreulich war das positive Echo, das die Ehrung selbst, aber auch die Art ihrer Durchführung in der Bevölkerung auslösten. Nicht selten konnte man ein lobend-kritisches "Dafür war es wirklich Zeit" vernehmen.

Ostumfahrung

Unter der Bezeichnung "Ostumfahrung Markgröningen, 1. Bauabschnitt" beschloß der Gemeinderat die Aufstellung eines Bebauungsplans. Er umfaßt einen Geländestreifen zwischen der Münchinger und Möglinger Straße.

Neue Ämterorganisation

Bedingt durch das Ausscheiden von Stadtoberamtsrat Hans Weigel und im Bestreben, den Straffungsprozeß fortzuführen, wurde die Stadtverwaltung neu organisiert, wobei sich neben personellen Änderungen auch Verlagerungen von Zuständigkeitsfeldern ergaben. Dem Hauptamt steht nun Frank Blessing vor, die Stadtpflege liegt weiterhin in den Händen von Kurt Roller, neuer Leiter des Ordnungs- und Sozialamts ist Ulrich Bez und das Stadtbauamt führt wie bisher Eberhard Kübler.

Sanierungspreise

Der Stadt wie dem Arbeitskreis Geschichtsforschung, Heimat- und Denkmalpflege (GHD) ist es ein Anliegen, das Bewußtsein der Bürgerschaft für die Erhaltung und Pflege der Bausubstanz im ganzen Stadtgebiet, vorrangig in der Altstadt, zu fördern. Dieserhalb wurden im Rahmen einer Informationsveranstaltung im Spitalkeller Sanierungspreise vergeben, die beide Institutionen gemeinsam stifteten. Bürgermeister Kürner und die Vorsitzende des Arbeitskreises, Hilde Fendrich, überreichten Urkunden und Geldpreise an Familie Benz (Gasthaus Bären), Margret Böhringer (Scheuer, Mühlgasse), Familie Maulik (Gasthaus Krone) und Agnes Ruf (Wohnhaus, Bahnhofstraße).

Glanzvoller Abschluß

Das Helene-Lange-Gymnasium brachte sein dreifaches Schuljubiläum (s.a. 2/98) zu einem glanzvollen Abschluß. Am Vorabend des zentralen Festaktes (25.7.) führte der Schulchor, vereint mit dem ELFEN-Chor unter der Leitung von Gerhard Möller im Bürgerhaus Möglingen Carl Orffs "Carmina Burana" auf. In der Fassung für zwei Klaviere und Schlagwerk wirkten als Pianisten Corinna Liebler und Harald Lierhammer und als Schlagzeuger die fünf Mit-

glieder des Perkussionsensembles Ineke Wulf mit. Als Vokalsolisten fungierten Rosemarie Jakschitsch und Thomas Pfeiffer, Sprecher war Rainer Wolf. Der Beifall am Ende des mitreißenden Abends wollte kein Ende nehmen.

Auch der Festakt glänzte in Inhalt und Gestaltung durch neue Stilelemente und hohes Niveau. So gab es z. B. statt der üblichen Grußworte eine Talkrunde mit Bürgermeister Kürner, Manfred Hahl, Präsident des Oberschulamts Stuttgart, Landrat Dr. Rainer Haas und Ministerin a. D. Annemarie Griesinger, charmant moderiert von den Schülern Anne Becker und Jerome Düren.

Den Weg der Gäste von der Stadthalle zurück zur Schule verwandelten musizierende Schülergruppen in eine Ohren und Augen erfreuende Klangstraße.

Am Nachmittag lief ein voluminöses Schulfest ab, in dessen Mittelpunkt Aufführungen und die Präsentation von Schüler-Projekten standen. Hier zeigte sich, daß das allgemein anerkannte Bemühen der Schule um neue Formen in der innerern und organisatorischen Entwicklung sehr positiv auch auf den Unterricht einwirkt.

Aus Platzgründen ist es nicht möglich, die vielen weiteren Veranstaltungen (Konzerte, Theater, Bildende Kunst), die von der Schule während der Jubiläumsmonate geboten wurden, näher zu beschreiben.

Geschichtswerkstatt

Michaela Beck, Clarissa Laible und Nicole Mutschler, Schülerinnen der Realschule Markgröningen, befaßten sich unter der Betreuung ihrer Geschichtslehrerin Elke Schabet über zwei Jahre lang mit dem Thema "Konzentrationslager in Unterriexingen". Jetzt legten sie der Öffentlichkeit eine 46 Seiten starke Dokumentation vor. Bis zu 1000 Häftlinge waren zwischen Oktober 1944 und April 1945 in zwei Holzbaracken im Enztal zusammengepfercht. Zum Stoltenbau verwendet und zu Aufräumarbeiten auf den Flughafen Großsachsenheim getrieben, fristeten sie ein schreckliches Dasein. Wohl mehr als 250 von ihnen mußten ihr Leben lassen.

"Dumme ausländischerfeindliche Parolen und rechtsextreme Gewalttaten sehen wir jetzt in einem anderen Licht", so die drei jungen Forscherinnen.

Schuljahresende

61 Schülerinnen und Schüler des Hans-Grüniger-Gymnasiums und 31 des Helene-Lange-Gymnasiums verließen ihre Schulen nach erfolgreich bestandnem Abitur.

An der Realschule Markgröningen bestanden 69 Schülerinnen und Schüler die Abschlußprüfung. Sie erreichten damit die sog. mittlere Reife.

Die Ludwig-Heyd-Schule verließen 36 Schülerinnen und Schüler mit Hauptschulabschluß, eine Schülerin ohne diese Qualifikation. Drei Absolventen der LHS schafften den Übertritt in die Grund- und Hauptschule mit Werkrealschule Asperg, um dort den mittleren Abschluß zu erlangen.

Eigengesellschaft

Der Landeswohlfahrtsverband (LWV) wird zum 1. Januar 1999 die Klinik Markgröningen in eine Eigengesellschaft umwandeln. Bisher war das Markgröninger Fachkrankenhaus für Orthopädie (213 Betten) ein rechtlich, organisatorisch und wirtschaftlich unselbständiger Teil der Verbandsverwaltung des LWV. Künftig wird an der Spitze der gemeinnützigen Eigengesellschaft mit beschränkter Haftung eine Einzelperson, d. h. ein Betriebsleiter oder Geschäftsführer stehen. Damit sollen sich die Voraussetzungen für ein modernes Management verbessern. Die tariflichen und arbeitsrechtlichen Grundlagen der bisherigen Mitarbeiter werden gesichert bleiben.

Jubiläen

Der DRK-Ortsverein Unterriexingen feierte sein 40jähriges Bestehen mit einem Maultaschenfest. Nachdem der Kindergarten vor Wochenfrist aus seinem bisherigen Provisorium, dem DRK-Heim, ausgezogen war, hatte der Verein mit der Wiederbelegung der alten Heimstätte einen zweiten Festanlaß. Zahlreiche Gäste ließen sich die leckeren Maultaschen schmecken.

Seit 10 Jahren besteht in Markgröningen ein Ortsverein der AWO (Arbeiterwohlfahrt). Das Jubiläum war Anlaß für ein festliches Wochenende, das Samstag abends in der Stadthalle mit Ansprachen, Tanz, Show-Einlagen und Tombola niveauevoll gestaltet wurde. Tags darauf gab es auf dem St. Martin-de-Crau-Platz eine fröhliche Hocketse mit Kinderfest.

Jugendzeltlager

Gemeinsam organisierten die baden-württembergische Schwimmjugend, die Jugend des Turngau Neckar-Enz und die Schwäbische Skijugend ein Jugendzeltlager auf den Sportfeldern an der Enz in Unterriexingen. Schon am Freitag fand mit sportlichem Programm vor dem Unterriexinger Rathaus die Eröffnungsfeier statt. Danach wartete bis Sonntag mittag auf die 60 Lagerteilnehmer im Alter zwischen 15 und 30 eine reichhaltig-bunte Aktionsfolge, die uneingeschränkten Anklang fand.

Verabschiedet

Über drei Jahrzehnte lang leitete Klaus Kruppa die Hauptzweigstelle Markgröningen der Kreissparkasse Ludwigsburg. Jetzt wurde er in den Ruhestand verabschiedet. Der Vorstandsvorsitzende Walter Kotz würdigte die große Leistung und das hohe Engagement seines ausscheidenden Mitarbeiters. Als neuer Filialdirektor wird Klaus Felzen nach Markgröningen kommen.

Anton Gessler, der über 31 Jahre beim Gruppenklärwerk Leudelsbach angestellt war und die Einrichtung 11 Jahre lang leitete, wurde von Bürgermeister Kürner in der Eigenschaft als Vorsitzender des Zweckverbands in den Ruhestand verabschiedet. Der Auscheidende durfte in hohem Maße Dank und Anerkennung für sein außerordentliches Engagement, sein Verantwortungsbeußtsein und seine qualifizierte Leistung entgegennehmen.

Verdienter Lohn

Die Mitglieder des Projekts "Selbständiges Wohnen" (SWo) am Behindertenheim halfen auch in diesem Jahr beim Tag der offenen Tür des Betriebs "Gärtnerland Wild" tatkräftig mit. Ein Spendenscheck über 2050 Mark, dem sozial wertvollen Projekt zugedacht und von Betriebsinhaber Rainer Wild überreicht, war der ebenso willkommene wie verdiente Lohn (s.a. 6/97).

August 1998

Kurz nach Monatsbeginn setzte große Hitze ein. An vielen Tagen kletterte die Quecksilbersäule deutlich über die 30°C-Marke. Nur kurzzeitig unterbrochen von gewitterigen Tiefdruckeinschüben ohne nennenswerten Niederschlag, setzte sich die hitzereiche Wetterlage fort, nach und nach zu großer Trockenheit führend. Ein Wetterumschwung erst nach dem zweiten Monatsdrittel brachte zwar deutliche Abkühlung, aber so gut wie keinen Regen.

Internationales Musikfest

Zum 32. Mal feierte der Musikverein Stadtkapelle Markgröningen sein Internationales Musikfest. Ungeschmälert entfaltete es die ihm eigene Anziehungskraft. Rund 10.000 Besucher kamen zu den Konzerten und Treffs, die von insgesamt 300 Musikern in 8 Kapellen über ein langes Wochenende hinweg im Festzelt veranstaltet wurden.

Als ausländische Gäste wirkten Kapellen aus der Schweiz und Frankreich mit. Aus Matzendorf (Schweiz) kam die dortige Brass-Band erstmals nach Markgröningen; die französischen Gäste aus Distroff in Lothringen hingegen weilten schon zum wiederholten Male in unserer Stadt.

In neuer Programmgestalt zeigte sich das sonntagabendliche Konzert. Die US-Army Chor und Combo-Band brachte das übervolle Zelt zum Beben. Am Montag abend konnte - ebenfalls neu im Programm - zur Musik der Tanz- und Showband "Lollies" sogar getanzt werden.

Schäferlauf

Auf den letztmöglichen Termin (29.) gerückt, verlief der Schäferlauf unbeschwert und fröhlich. Zum guten Gelingen trug das Wetter bei, das statt mit großer Hitze diesmal mit sehr kühler Luft aufwartete, aber auch Sonnenschein bereithielt und mit keinem einzigen Regentropfen schreckte. Vor allem am Sonntag gab es überragenden Besuch, am Samstag dagegen schien die Stadt auch abends und nachts zwar gut, aber nicht gerade zum Platzen mit Gästen gefüllt zu sein.

In seinem Kern fühlt sich das Schäferlauffest strenger Tradition verpflichtet. Das hindert den Festbetrieb aber nicht daran, aus sich heraus immer wieder neue Zweige zu treiben. Über Jahrzehnte hinweg bestand der Schäferlauf im wesentlichen aus zwei Festtagen, heute überspannt das Festgeschehen weit mehr als eine halbe Woche. Es beginnt am Donnerstag abend auf dem Stoppelfeld, wo sich zur Hauptprobe des Schäfertanzes Zuschauer in immer größerer Zahl einstellen, teilweise sich selbst verproviantierend, teilweise die Bewirtung der Schäfertänzer in Anspruch nehmend, genießen sie den Festaufakt bis lange in die Sommernacht hinein.

Der Freitagvormittag ist geprägt vom Leistungshüten, dem hinaus auf den Platz an der Asperger Straße Tausende zuströmen.

Schließlich wird auch der Montag immer mehr zum Festtag. Schon in den frühen Abendstunden beginnt sich die Innenstadt mit Besuchern zu füllen, die erwartungsfroh dem Feuerwerk entgegenfeiern.

Auch kleine Neuerungen, personelle Änderungen und Ereignisse am Rande halten das Fest lebendig, Heuer ist zu berichten, daß Herbert Stetter, der 26 Jahre lang im Festspiel den treuen Bartel mimte, Schäferhut und Schippe an einen Nachfolger übergab. Erich Hofmann, selbst langjähriges Mitglied der Festspielgruppe, war erstmals in der Bartel-Rolle zu erleben.

Auf dem Stoppelfeld erprobten die Sprecher Wolfgang Milde und Manfred Frank neue Formen der Moderation. Phasenweise arbeiteten sie im Duo und

ersetzen die informierende Rede durch lockere Interviews mit Gästen oder Mitwirkenden.

Im Sonntagsprogramm trat erstmals auch eine Gruppe von Stelzenläufern zum Wettkampf auf dem Stoppelfeld an. Besonders erheiternd für die Zuschauer war, daß sich gestelzt auch der Festreiter und ein Mitglied des Gemeinderats unter die jugendlichen Wettkämpfer mischten.



Stelzenlauf, neu im Sonntagsprogramm auf dem Stoppelfeld

Aufnahme: Petra Schad

Der Schafhaltungsfonds erhielt Zuwachs. Von der Umweltstiftung Stuttgarter Hofbräu durfte Bürgermeister Kürner einen Scheck über 5.000 Mark entgegennehmen. Vermehrtes Geld floß dem Fonds auch durch den erstmaligen Verkauf eines Schäferlauf-T-shirts zu. Von der Übernahme des Festplaketten-Verkaufs durch das THW (Technisches Hilfswerk) wird ein gleicher Effekt erhofft.

Der im Vorjahr eingeführte Schäfermarkt, heuer erstmals von der Stadt selbst organisiert, präsentierte sich vergrößert. Streichelzoo, Schafschur, Pferchkarren, mit dem Spinnrad Wolle spinnen und reichhaltige Produkte aus der Schäferei erfreuten sich großen Zuspruchs.

Robert Philippin aus Rutesheim, mit 95 Jahren als ältester Schäfer Württembergs erstaunlich rüstig, war vor 75 Jahren erstmals beim Schäferlauf. Seitdem ist er regelmäßig dabei. Im Spitalkeller beim Festbankett wußte Bürgermeister Kürner dieses einmalige Faktum gebührend zu würdigen.

Von ganz privaten Schäferlauftraditionen soll noch die Rede sein. Seit 40 Jahren öffnet Ilse Glaser ihr Haus am Haupttag zum Maultaschenessen. Gäste al-

ler Art und in steigender Zahl stellen sich ein. 400 Maultaschen, handgemacht, hatte Ilse Glaser diesmal bereitgestellt.

Eine ureigene Tradition pflegt weiterhin auch Stadtrat Hermann Hengel. Vor seinem Haus in der Bahnhofstraße erwartet er alljährlich die den Landrat einholende Festkutsche. Ist sie auf seiner Höhe angelangt, überwindet er, festlich gekleidet, das verschlossene Gartentor mit einer eleganten Flanke. Wenn er das nicht mehr fertigbringe, ließ er verlauten, sei es Zeit zum Aufhören mit der Kommunalpolitik. Betrachten konnte allerdings nicht entgehen, daß sich verächtlich nahe neben dem kühnen Springer die Ehefrau plazierte hatte.

Zurück zum offiziellen Fest. Erstmals lag die Gesamtorganisation von Anfang an in Walter Marcharts Händen. Über Jahrzehnte hinweg war Hans Weigel alleiniger Schäferlauforganisator gewesen (s.a. 5/98).

Prominente Gäste mehren den Glanz des Festes. Diesmal durfte Bürgermeister Kürner neben Landrat Dr. Haas, dem Schirmherrn des Schäferlaufs und dem Vorsitzenden des Landesschafzuchtverbands Karl Bauer, Bundesverkehrsminister Matthias Wissmann, Innenminister Thomas Schäuble, den CDU-Fraktionsvorsitzenden im Landtag, Günther Oettinger, Ministerin a. D. und Ehrenbürgerin der Stadt, Annemarie Griesinger und die Altbürgermeister Karl Graf und Heinrich Vogel begrüßen. Auch Landesbischof Eberhard Renz gab dem Schäferlauf die Ehre. Er hielt in der Bartholomäuskirche die Festpredigt und sprach beim Festbankett namens aller Gäste ein bemerkenswertes Dankeswort.

Schließlich noch zu den Siegern: Vom Landrat zum Königspaar gekrönt wurden Sabrina Maier aus Sontheim und Sylvio Thermann aus Lobbach (Rhein-Neckar-Kreis), der nun schon zum drittenmal siegte.

Die Schülerläufe am Sonntag gewannen Caroline Kirchner und Michael Kopp. Sieger beim Leistungshüten wurde Manfred Voigt aus Michelbach/Bilz, auch er als Titelverteidiger.

Froschkönig

Markgrönings Wasserträgerinnen, unentbehrlicher Bestandteil des Schäferlaufs, nutzten das Fest für eine originelle gemeinnützige Aktion. Sie sammelten über die Festtage 1840,65 DM. Dem Taucher Olli gegenüber hatten sie sich verpflichtet, mindestens 500 Mark aufzubringen. Der wiederum erklärte sich bereit, wäre diese Bedingung erfüllt, Froschkönig zu spielen, in die Tiefen des Marktbrunnens abzutauchen und von dort symbolisch für den Sammelbetrag eine Goldkugel emporzuholen. Weil die Wasserträgerinnen ihr Soll erfüllt, ja weit übererfüllt hatten, geschah das Spektakel zur Freude vieler Umstehenden wie vereinbart. Der Sammelertrag soll dem Jugendhaus zufließen.

Ozon-Plakette

Den gesetzlichen Bestimmungen aus dem Jahre 1995 entsprechend, gab es in einigen Bundesländern, darunter Baden-Württemberg, erstmals wegen eines Ozon-Alarms Fahrverbote. An mehreren Stellen hatten Messungen eine Überschreitung des Grenzwertes von 240 Mikrogramm Ozon pro Kubikmeter Luft ergeben. Vom Fahrverbot ausgenommen blieben alle Fahrzeuge mit geregelter Katalysator und schadstoffarmem Abgasausstoß, im Kreis Ludwigsburg immerhin 81,44% des Bestandes. Für die übrigen Fahrzeuge galt eine Reihe von Ausnahmeregelungen.

Die Polizei verzeichnete keine wahrnehmbare Verminderung der Verkehrsfrequenz. So blieb der einzige Effekt des eintägigen Ozonalarms ein riesiger Ansturm auf die Kraftfahrzeugzulassungsstellen. Dort konnte man um 5 Mark die zur Vermeidung eines Bußgeldes erforderliche Ozon-Plakette erwerben.

Ernte

Vom Wetter begünstigt, hatten die Landwirte im Kreisgebiet die Getreideernte zur Monatsmitte fast vollständig eingefahren. Mit etwa 60 Doppelzentner pro Hektar lag der Ertrag um 14% unter dem langjährigen Schnitt. Die Qualität wurde als gut bezeichnet.

Unzufrieden waren die Landwirte mit der Entwicklung der Getreidepreise. Lösten sie für einen Doppelzentner Braugerste im Vorjahr noch 22-24 Mark, so waren es heuer nur 18-21 Mark. Zur wahren Katastrophe entwickelte sich der Weizenpreis. Er sank auf unter 20 Mark pro Doppelzentner. Dabei muß man wissen, daß dem Bauern die halbe Menge, der Zentner Weizen, in den 50er Jahren 24 DM einbrachte.

September 1998

Der Monatsbeginn brachte den langersehnten Regen. Wechselweise von warmen, mehr aber von kalten Luftströmen begleitet - am 14. d. M. meldete der Feldberg den ersten Schnee - blieb es feucht bis weit über die Monatsmitte hinaus. Dann stellte sich für eine knappe Woche der Altweibersommer ein. Im ganzen war der Monat zu naß und sehr arm an Sonnenschein.

Erster Spatenstich

Für den Hardt-Schönbühlhof wurde der 8. d. M. zum denkwürdigen Tag.

Jahrelang hatten sich Hofbewohner, an der Spitze Anwalt Nitz, und Vertreter der Muttergemeinden um den Bau der zweiten kreuzungsfreien Anschlußstelle an die B 10 bemüht (s.a. 6/95). Jetzt wird sie Wirklichkeit.

Den ersten Spatenstich und Baggerbiß nahm in Anwesenheit des "halben Fleckens" und zahlreicher Prominenz Bundesverkehrsminister Wissmann persönlich vor.

Die Baumaßnahme kostet den Bund rund 3,1 Millionen Mark. Sie soll dem in Richtung Schwieberdingen fließenden Verkehr Entlastung und mehr Sicherheit bringen. Große Erleichterung wird der landwirtschaftliche Verkehr erfahren. Seine Traktoren werden die B 10 in Zukunft mit viel Zeitersparnis auch am anderen Weilerende kreuzungsfrei queren können.



Das ehemalige Haus Stricker machte Platz für den Kindergarten Aufnahme: Petra Schad

Kindergarten Industriestraße

In Unterriexingen konnte der zweigruppige Kindergarten an der Industriestraße, dessen Baugeschichte nicht ganz problemfrei war -Bürgermeister Kürner erinnerte in seiner Ansprache daran (s.a. 2/97) - eingeweiht werden. Der nach den Plänen der Schorndorfer Firma Abele erstellte schicke Bau verur-

sachte Kosten in Höhe von 1,3 Millionen Mark. Neben ansprechenden Innenräumen bietet die Anlage auch eine großzügige Außenspielfläche. Mit dem neuen Kindergarten erhöht die Stadt ihr Kindergartenangebot auf nunmehr insgesamt 21 Abteilungen.

Spiel-und Bolzplatz eröffnet

Ein Spielparadies gleich hinter dem Haus bekamen die ca. 150 Kinder des Wohngebiets Hart B beschert. Bürgermeister Kürner übergab dem Nachwuchs das 20 Ar große Spiel-und Bolzgelände, dessen Herstellung die Stadt 270.000 Mark gekostet hatte, 9.000 Mark spendete die Planungsfirma PS. Der Bolzplatz allein mißt 25 mal 40 Meter.

Zusammen mit dem neuen Areal weisen die Wohngebiete Hart A und B nun drei attraktive Spielplätze auf. Damit hat die Stadt ihren vor sechs Jahren aufgestellten Kinderspielplatz-Plan vollständig umgesetzt.

Innenstadtkonzept

Mehr als ein Jahr liegt das Gründungstreffen einer Initiative zur Belebung der Innenstadt zurück (s.a. 7/97). Die dabei beschlossene Einrichtung von Arbeitskreisen kam zwischenzeitlich nicht voran. Wiederholte Anstöße der Gruppe "Frauen für den Frieden" führten im Laufe des Sommers zur gezielten Ausschreibung der Sache im Amtsblatt. Nach Ablauf der Meldefrist mußte Bürgermeister Kürner feststellen, daß nur 10-15 Bürger bereit waren, in den Arbeitskreisen mitzuwirken. Deshalb wurde der Aufruf zur Mitarbeit im Amtsblatt wiederholt.

Denkmalschutz live...

... könnte als Motto stehen für den "Tag des offenen Denkmals", einer europaweiten Aktion, die vor fünf Jahren eingeführt wurde. Wie im Vorjahr beteiligten sich daran auch der Markgröninger Arbeitskreis GHD und die Stadt. Drei Objekte wurden den Besuchern angeboten : das zur Sanierung anstehende Wimpelinhaus, das in den vergangenen Jahren sanierte Haus Ostergasse 1 und das Rathaus. Alle Denkmale (Führungen durch Hilde Fendrich, Gerhard Schmid und Gerhard Liebler) verzeichneten unerwartet hohes Besucherinteresse, in besonderem Maße die beiden Objekte, die normalerweise nicht zugänglich sind. Im Wimpelinhaus war neben Besichtigung und Führung durch eine Aktion zum Selbermachen und durch Bewirtung im Innenhof zusätzlicher Besuchsanzug geboten.

Leistungsschau

Besucherrekord verzeichnete der BdS (Bund der Selbständigen) bei der vierten Leistungsschau seit 1972. Rund 13.000 Gäste drängten sich über zwei Tage hinweg in der Sporthalle an der Schwieberdinger Straße und auf deren Umgebung, wo sich auf 4.000 qm Fläche mehr als 50 Aussteller aus 40 Branchen des Handels, Handwerks, der Industrie und der Dienstleistung mit ihren Ständen darboten. Von allen Seiten gab es Lob und Anerkennung für die professionell gestaltete Schau. BdS-Vorsitzender Ulrich Braun sprach zu Recht von einem vollen Erfolg, der sich auch darin zeigte, daß etwa ein Drittel der Besucher von auswärts kam.

Pfarrer Plieninger

Pfarrer Traugott Plieninger wurde in sein Amt eingeführt. Er tritt die Nachfolge von Pfarrer Johannes Bräuchle an. Die Investur nahm in der vollbesetzten Bartholomäuskirche Dekan Walther Strohal vor.

Der neue Pfarrer ist 44 Jahre alt, verheiratet und hat vier Kinder zwischen 9 und 16 Jahren. Dekan Strohal bezeichnete ihn als "Menschen, der auf Gespräche setzt", er sich selbst als einen, "der gerne im Team arbeitet und Lust hat auf neue Projekte".

Jubiläum

Die katholische Kirchengemeinde feierte am 20. d. M. das 25jährige Bestehen der Heilig-Kreuz-Kirche und des Gemeindezentrums in Unterriexingen. Im Anschluß an den Festgottesdienst war die Gemeinde zum Mittagessen und zum Kaffeenachmittag eingeladen.

Bundestagswahl

Die Wahl zum Deutschen Bundestag (27. 9.) führte zur Ablösung der seit 1982 bestehenden Regierungskoalition von CDU/CSU und FDP unter Bundeskanzler Kohl. Bei den für die Sitzverteilung entscheidenden Zweitstimmen lag die SPD mit 37,75% auch in Markgröningen deutlich vor der CDU, die hier 34,36% erringen konnte. Auf die FDP entfielen 10%, auf Bündnis 90/Grüne 9% und auf die Republikaner 5,05%.

Familienunternehmen Kumpf

Die Firma Kumpf, mit 100 Mitarbeitern und 50 Millionen Mark Umsatz zu den größten Saffherstellern in Deutschland zählend, feierte Firmenjubiläum (s.a. 4/98). Der Großvater der heutigen Seniorchefs (Eckart und Günter

Kumpf) hatte den Betrieb vor 100 Jahren in Ludwigsburg gegründet. Das moderne, leistungsstarke und seit 1980 in Unterriexingen ansässige Unternehmen setzt in seinem Hauptvertriebsgebiet Süddeutschland über 40 Millionen Liter Saft ab. Seine Produktpalette weist mehr als 40 verschiedene Saftsorten aus. Kern der Produktion ist nach wie vor der ausschließlich aus Baden-Württemberger Obst stammende Apfelsaft. 7 riesige Obstpressen lassen ihn fließen. Mehr als die Hälfte der Saftarten sind 100%ige Fruchtsäfte, die vielfach ohne Zuckerzusatz auskommen. Auf Mineralstoffe und künstliche Süßstoffe wird ganz verzichtet.

Die Jubiläumsfeier geriet zum großen Fest. Schon am Samstag (5.9.) hatte Landwirtschaftsministerin Staiblin dem Unternehmen durch ihren Besuch die Ehre gegeben. Am Sonntag, dem Tag der offenen Türe, lockten Festzelt, Betriebsbesichtigung, historischer Markt mit traditionellem Handwerk und allerlei Attraktionen die Festbesucher in hellen Scharen an.

Oktober 1998

Schmuddelig und kühl, wie der Vormonat geendet hatte, setzte sich das Wetter fort. Auf den Sonnenschein des goldenen Oktobers wartete man vergebens. Erst jenseits des 2. Monatsdrittels gab es kurzzeitig ein paar Sonnenstrahlen aber auch Tage und Nächte mit starken Stürmen und viel Regen. Kurz vor Monatsende führte Dauerregen in weiten Teilen Deutschlands zu Überschwemmungen mit Millionenschäden. In Unterriexingen trat die Enz über die Ufer.

Die Statistiker des Stuttgarter Wetterdienstes sprachen von einem Monat des Grauens und dem seit 57 Jahren nässesten Oktober. Seine Niederschlagsmengen lagen bei 283% des langjährigen Mittelwerts. Obwohl die Sonnenscheindauer nur 40% erreichte, war der Monat überdurchschnittlich warm.

Ratstüble

Der Gemeinderat faßte den Baubeschluß zur Sanierung des Ratstübles. Die Ausführung wird der vom Architekturbüro Schmid vorgelegten Vorplanung folgen. Eingeschlossen in das Vorhaben ist auch das Nachbarhaus, Schloßgasse 1 (ehemaliges Haus Lenz). Von den auf 4,2 Millionen veranschlagten Gesamtkosten fallen auf die Stadt rund 65%, die restlichen 35% auf einen privaten Investor.

Neue Irritationen verursachte die Frage der Teilnutzung des Gebäudes als Gaststätte. Weil die Vertragspartnerin der Stadt ihren Rücktritt von der fest vereinbarten Pacht erklärte, mußte unter Mithilfe des Hotel- und Gaststättenverbands der einzurichtende Gaststättenbetrieb im Fachorgan des Verbands ausgeschrieben werden. Dem Vernehmen nach haben sich einige Interessenten bereits gemeldet.

Fachwerkstraße

Die Arbeitsgemeinschaft Historische Fachwerkstraße (Sitz Fulda) und die ihr angeschlossene Arbeitsgruppe Deutsche Fachwerkstraße regten unter Mithilfe des Landesdenkmalamts an, eine sog. Fachwerkstraße auch in Baden-Württemberg einzurichten. Die erste Route, die Markgröningen einschloße, betreffe Städte im Raum Mittlerer und Unterer Neckar. Einstimmig beschloß der Gemeinderat, den Trägerverbänden beizutreten.

Grabenstraße

Zum Monatsanfang wurde mit den Umbauarbeiten an der oberen Grabenstraße begonnen. Die Vollsperrung des Straßenabschnitts führte in den ersten Tagen zu chaotischen Verkehrsverhältnissen. Weil sich z.T. auch die Routen des öffentlichen Busverkehrs änderten, waren Buspassagiere ebenfalls betroffen. In einigen Fällen warteten sie an den herkömmlichen Haltestellen vergeblich auf ihren Bus. Den allgemeinen Ärger thematisierte mit der Frage nach Versäumnissen auch die Lokalpresse.

Zum Monatsende wurde bekannt, daß sich die Bauarbeiten wohl über Weihnachten hinaus erstrecken würden, weil die Stadt erweiterte Kanalbauten vornehmen lasse.

Im Internet

Die Stadt Markgröningen teilte mit, daß sie fortan im Internet erreichbar sei. Das städtische Angebot wurde unter Federführung von Frank Last von der Verwaltung selbst erarbeitet. Bei der Vorstellung im Verwaltungsausschuß des Gemeinderats gab es viel Lob. Für Vereine, Parteien und Organisationen besteht die Möglichkeit, sich ebenfalls auf städtischen Internetseiten zu präsentieren.

Bahnreaktivierung

Einen herben Dämpfer erhielten die Bemühungen und Hoffnungen um die Reaktivierung der Bahnlinie Ludwigsburg-Markgröningen. Die Stadt Ludwigsburg teilte dem Markgröninger Bürgermeister brieflich mit, daß sie die Grün-

derung des von Markgröningen in Übereinstimmung mit dem Landkreis vorgeschlagenen Zweckverbands für nicht sinnvoll halte. Auch Möglingen äußerte sich zurückhaltend. Von dort verlautete, vor der Zweckverbandsgründung seien wichtige offene Fragen zu klären.

In Markgröningen ist die Enttäuschung groß und guter Rat teuer.

Ämterwechsel

Aus familiären Gründen beantragte Kristina Keszyüs das Ausscheiden aus dem Gemeinderat. Sie gehörte dem Gremium seit 1994 an. Für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen rückte Gerhard Rathgeb in den Gemeinderat nach.

Schuljubiläum

Das Hans-Grüninger-Gymnasium feierte sein 30jähriges Bestehen. Im Jahre 1968 bezog die Schule ihr neues Gebäude am Benzberg, nachdem der Schulbetrieb schon einige Zeit zuvor in anderen Räumen aufgenommen worden war.

Das Jubiläumsfest geriet zur großen Begegnung von Schülern, Eltern, Lehrern, Freunden und Ehemaligen. An letztere waren etwa 2.000 Einladungen verschickt worden, und viele kamen.

Nach einer in Gedichtform vorgetragenen launigen Begrüßung durch Schulleiter Heinz Bader begann ein riesiger Festbetrieb, in dessen Mittelpunkt Darbietungen aller Art wie z. B. Ausstellungen, Dokumentationen und Aktionen standen. Sie gestatteten einen umfassenden Einblick in heutiges Schulgeschehen und ließen eindrücklich den der Gesellschaft zugewandten Geist erkennen, dem eine moderne Schule sich erschließen will.

Einen Farbtupfer besonderer Art erhielt das Fest durch den gesanglichen Auftritt einer Gastschülergruppe aus dem italienischen Udine. Lugio Perucchi, begleitender Austauschlehrer, stellte beeindruckt fest, daß man an seiner Schule solche Feste nicht kenne, er aber versuchen wolle, etwas ähnliches einzuführen.

Bis lange in die Abendstunden hinein feierten die Ehemaligen mit ihren einstigen Lehrern.

Das Jubiläum beschließend, gab es zwei Wochen später in der Schule eine ansprechende Ausstellung, gestaltet vom Fachbereich Kunst, dazu ein Konzert der Bläsergruppe der Schule und des Orchesters der beiden Gymnasien. Reinhard Rümmele und andere Lehrer des Fachbereichs Kunst zeichneten für die Ausstellung verantwortlich, für die Musik Dieter Rohm und Dr. Manfred Scheck.

IGL-Jubiläum

Unter dem Motto "Heute sind WIR laut" feierte die IGL (Interessengemeinschaft Lärmschutz) mit Trommlerumzug ihr zehnjähriges Bestehen. Als Festareal fungierten die Gassen der Innenstadt und die stillgelegte obere Grabenstraße.

Die IGL blickt auf zehn Jahre großer Aktivitäten im Bereich Verkehr zurück. Unter der Leitung von Tilmann Wolf brachte sie immer wieder wertvolle Anregungen und fachlich fundierte Vorschläge hervor.

Enttäuscht

Der TV Unterriexingen beschloß die Reihe seiner Veranstaltungen zum 75jährigen Vereinsbestehen mit einem programmlich anspruchsvollen Festabend. So trat u.a. das weitbekannte Duo "Die Globetrotter" auf. Trotzdem blieb der Publikumszuspruch weit unter den Erwartungen. Nur etwa zwei Drittel der Halle waren belegt. Die Verantwortlichen verbargen ihre große Enttäuschung nicht. So schwache Resonanz könne kaum ohne Auswirkung auf die Gestaltung des zukünftigen Veranstaltungskalenders bleiben, ließen sie verlauten.

Weinernte

Gemessen am schwachen Ergebnis des Vorjahres stieg der diesjährige Weinherbst mit seinen Erntemengen auf nahezu das Dreifache. Im längerfristigen Vergleich ist von einem Normalherbst zu sprechen. Geerntet wurden im Durchschnitt pro Ar rund 150 kg.

Die Qualitäten reichen an das Vorjahr zwar nicht heran, sind aber im ganzen mehr als gut ausgefallen. Der Trollinger wog 69,9° Öchsle, der Lemberger 68° und die ortstypische Rotweinsmischung kam auf 70,7°. Bei den Weißweinen erreichte der Riesling 78,9° Öchsle, während der Kerner 78 ° verzeichnete.

November 1998

Geringere Niederschlagsmengen, mehr Sonne und die ersten leichten Nachtfröste kennzeichneten den Monatsanfang. Im weiteren Verlauf dominierten grau-feuchte Tage mit der Tendenz zu mehr Niederschlag und niedrigeren Temperaturen. Vom reichlichen Schneefall in Hoch- und Mittellagen verirrten

sich hierher zunächst nur wenige Flocken. Am 19. aber entstand eine geschlossene Schneedecke, die, begleitet von strengem Dauerfrost (nachts bis -10°C), länger als eine Woche bestehen blieb. Mit leichter Milderung endete der Monat.

Flächennutzungsplan

Der Vorentwurf des Flächennutzungsplans, den der Gemeinderat verabschiedete, bezeichnet eine Wende in der Siedlungspolitik der Stadt. Im Zusammenhang mit der anstehenden Ostumfahrung wurde auf den planerischen Einbezug des vierten Teilstücks des Wohngebiets Hart verzichtet. Ersatz soll es an der Möglinger Straße geben.

Im Gemeinderat kam zum Ausdruck, daß diese Maßnahme auch insofern eine sachgerechte Korrektur darstelle, als sie die Belastung des durch die Stadt fließenden Verkehrs aus Hart berücksichtige.

Planerisch verzichtet wurde auch auf das andiskutierte gemeinsame Gewerbegebiet mit Schwieberdingen im Bereich der Schnellbahntrasse.

Glemsaue

Unter der Federführung der Stadt Leonberg hatten 10 Kommunen das Sindelfinger Landschaftsarchitekturbüro Knoll Ökoplan mit Voruntersuchungen zur naturhaften Ausgestaltung der Glemsaue beauftragt. Jetzt lag dem Markgröninger Gemeinderat ein Maßnahmenkatalog vor, der besonders der Tiefenerosion des Gewässers entgegenwirken und "Biotopinseln" im Uferbereich des Bachs schaffen will, die mit ihrer "Trittbrettfunktion" letztlich zum Biotopverband der kompletten Glems führen sollen. Für erste Maßnahmen wird Markgröningen 10.000 Mark in den Haushaltsplan 1999 einstellen.

Verweigerte Partnerschaft

Der Gemeinderat konnte sich nicht dazu durchringen, die seit neun Jahren bestehende und durch einen regen Austausch gekennzeichnete Freundschaft mit der ungarischen Stadt Szentes in den Rang einer offiziellen Partnerschaft zu erheben. Zur Begründung wurde die große Entfernung von ca. 1000 km und die Zurückhaltung der Vereine geltend gemacht.

Nur die SPD-Fraktion setzte sich nachdrücklich für die Partnerschaft ein. Sie verwies auf die bestehenden regen Kontakte, Besuche und Austauschaktionen, auf das ernste und ehrliche Angebot der Ungarn, dessen Zurückweisung einer Kränkung gleichkomme und letztlich auch darauf, daß nicht vergessen werden sollte, welche wichtige Rolle gerade Ungarn im Prozess der deutschen Wiedervereinigung gespielt habe.

Jugendgemeinderat

Nach Ablauf der Amtszeit des bisherigen Jugendgemeinderats wurde ein neues Gremium gewählt. Wahlberechtigt waren 775 Jugendliche, nur 187 machten von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Mit 24,13% fiel damit die Wahlbeteiligung gegenüber der Wahl im Jahre 1996 (knapp 41%) deutlich ab.

In den neuen Jugendgemeinderat ziehen ein (Stimmenzahl in Klammern): Im-mendörfer, Moritz (105), Lenz, Dirk (88), Leicht, Judith (79), Zechmeister, David (79), Lejeune, Philip (75), Marotta, Guseppina (71), Lejeune, Johannes (69), Knauff, Judith (69), Feil, Daniela (68), Tränkle, Ilona (68), Trüb, Bettina (66), Groeschel, Diandra (66), Krieger, Mathias (65).



*Einschwebende
Marktbrunnenfigur*

Aufnahme: Petra Schad

Ohne Flecken

In der Werkstatt des Steinheimer Bildhauers Dietl wurde die Figur auf dem Marktbrunnen einer gründlichen Reinigung unterzogen. Kalkablagerungen in Form von schwarzen Flecken hatten die Nachbildung des Kunstwerks aus dem Jahre 1580 stark beeinträchtigt. Zusammen mit den aufgefrischten Farben der Wappen Württembergs und Markgrönings erstrahlt die Brunnenfigur jetzt im neuen Glanz.

In Markgrönings hält man sie weithin für ein Bildnis Herzog Ludwigs, den "Brunnenludwig", obwohl wissenschaftlich hinreichend nachgewiesen ist, daß es sich um einen anonymen Schildträger, einen Wappner handelt, dessen Stab die Gerichtsbarkeit der Stadt Markgrönings symbolisiert.

Bistro

In der Ludwig-Heyd-Schule wurde ein Bistro eröffnet. Darin können die Schüler fortan sich während der Mittagspause aufhalten, eine einfache Mahlzeit einnehmen, spielen oder sich bei den Hausaufgaben helfen lassen. Jeweils zwei Erwachsene (Lehrer oder Schulsozialarbeiter) führen Aufsicht, und freiwillig mitarbeitende Schüler bewerkstelligen Organisation, Einkauf und Versorgung.

Mit der neuen Einrichtung wird die Schule in lobenswerter Weise einer zeitnahen Bedarfslage gerecht. Sozial wie pädagogisch eröffnen sich kaum zu überschätzende Möglichkeiten.

Dienstjubiläum

Hermann Hengel wurde in einer Gemeinderatssitzung für seine 30jährige Zugehörigkeit zum Ratsgremium geehrt. Bürgermeister Kürner würdigte die Arbeit des Jubilars, der mit dem ihm eigenen Humor erwiderte, der jetzige "Schultes" sei schon der dritte, der ihm nicht folge. Die Jubiläumsgabe, einen extra gefertigten Bierkrug, wollte Hermann Hengel zunächst nicht bei sich haben. So sei die Gefahr vermieden, daß er das schöne Stück als Wurfgeschöß benütze.

Deutscher Meistertitel

Die Markgröninger Synchronschwimmerinnen Sabrina Wild und Sarah Maier Godel holten sich in Esslingen den deutschen Meistertitel der Juniorinnen im Duett. Im Solo errang Sabrina Wild den 2. Platz, ihre Teamkollegin wurde Dritte.

Dezember 1998

Von Dauerfrost begleitet, zog der Monat auf. Um den 2. Advent und danach fiel reichlich Schnee, der einen in dieser Jahreszeit selten gewordenen Winterzauber herbeiführte, auf den Straßen in fast ganz Deutschland aber chaotische Verhältnisse verursachte. Am 3. Advent war die weiße Pracht verschwunden. Mildere Witterung bescherte grüne Weihnachtstage, obwohl sich kurz vor dem Fest Dächer und Gärten rasch nochmal bepudert zeigten. Mild und oft sonnig klang das Jahr aus.

Haushalt 99

Dem Gemeinderat lag der Etatentwurf 1999 vor. Das Haushaltsvolumen beträgt 58,64 Millionen Mark, im Verwaltungshaushalt 48,5 Millionen, im Vermögenshaushalt 10,14 Millionen. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich das Gesamtvolumen um 2,18 Millionen Mark. Obwohl die Verwaltung quer durch alle Bereiche Streichungen von insgesamt rund 7,5 Millionen vornahm und eine Erhöhung der Grundsteuern vorschlägt, bleiben im Vermögenshaushalt 3,1 Millionen ungedeckt. Dem Kämmerer erscheint eine entsprechende Kreditaufnahme akzeptabel, weil die Investitionsrate von 2,8 Millionen Mark für die Erweiterung der Kläranlage Leudelsbach als ökologisch anhaltend und zukunftsichernd gelten kann.

Vergleichsweise positiv ist zu werten, daß auf der Einnahmenseite im Verwaltungshaushalt ein Überschuß von 1,5 Millionen erwirtschaftet wird, der die Tilgungsrate deutlich übersteigt.

Im Januar 1999 muß sich der Gemeinderat mit dem von der Verwaltung vorgeschlagenen Etatentwurf befassen.

Kläranlage

Das 1964 erbaute und Ende der 70er Jahre erweiterte Klärwerk Leudelsbach wird erneuert, um eine weitere biologische Reinigungsstufe vergrößert und teilweise saniert.

Kernstück der Maßnahme ist der Bau zweier Denitrifikationstropfkörper und eines Zwischenpumpwerks. Nach deren Fertigstellung werden auf Kunststoffbändern lebende Mikroorganismen den Nährstoff Nitrat umwandeln und dem Abwasser entziehen. Die zukünftig auf 30.000 Einwohner angelegte Anlage verschafft eine maximale Zulaufmenge von 260 l/sec. und wird 10,42 Millionen Mark kosten. Weil es keinen Staatszuschuß gibt, tragen die Verbandsgemeinden Markgröningen, Möglingen, Asperg und Ludwigsburg die Kostenbürde ungeschmälert.

Verbandsversammlung und Gäste feierten mit dem ersten Baggerbiß den Beginn der bedeutsamen Baumaßnahme.

Wimpelinhaus

Der Gemeinderat erklärte sein Einvernehmen mit dem Baugesuch zur Sanierung des Wimpelinhauses und stimmte der Kostenberechnung im Umfang von 6,2 Millionen Mark zu. Die Planung liegt in den Händen des Architekturbüros G. Schmid. Noch im laufenden Jahre soll mit ersten Arbeiten am Haus begonnen werden, um angesichts der Steuerreform am 1.1.1999 die Inanspruchnahme der jetzt noch möglichen steuerlichen Vergünstigungen zu wahren.

Arbeitskreise

Von der Stadt wurde die KE (Kommunalentwicklung Baden-Württemberg) im Kostenrahmen von 26.000 Mark beauftragt, die Tätigkeit der zwischenzeitlich zustande gekommenen Arbeitskreise zur Belebung der Innenstadt (s.a. 7/97 und 9/98) zu moderieren, die Ergebnisse im festgesetzten Zeitrahmen zusammenzufassen und der Öffentlichkeit vorzustellen. Zwar werden durch den neuen basisdemokratischen Ansatz Gemeinderatsbeschlüsse nicht ersetzt, aber bei der Behandlung und Umsetzung der Diskussionsergebnisse sichert die Stadt im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten hohe Verbindlichkeit zu.

Mit einer Pressekonferenz und Informationsveranstaltung begann die KE ihre Arbeit.

Weihnachtsmärkte - Hobbykunst

Der Weihnachtsmarkt des BdS (Bund der Selbständigen) präsentierte sich am 2. Advent mit über 80 Ständen, Stadtkapelle, Liederkranz und HHC (Handharmonikaclub) förderten mit ihren Beiträgen den guten Marktbesuch. Auch die alljährliche Ausstellung von Hobbykunst im Rathaus wertete das vorweihnachtliche Ereignis auf.

Eine Woche zuvor war mit gutem Erfolg der zweitägige Unterriexinger Weihnachtsmarkt abgehalten worden.

Adventskonzert

Mit einem Adventskonzert besonderer Art und Güte wartete in der Bartholomäuskirche der Musikverein Stadtkapelle auf. Werke von Gabrieli, Saint Sæns, Tschaiowsky, R. Strauß, Walters, John, Humperdinck und Menken wurden vom Blasorchester im Verein mit den Solisten Seiichi Komaija (Orgel), Renie Yamahata (Harfe), Britta ter Voert (Violine), Georg ter Voert jun. (Fagott), Lutz ter Voert (Violine) und Miriam Fruk (Sopran) sowie einem Saxophonquintett in höchster Qualität dargeboten. Die Presse sparte nicht mit Lob und fand Prädikate wie "fesselndes Nebeneinander von fulminanten Passagen und zarten Sequenzen", "bewegend und unter die Haut gehend", "saubere Intonation" und "subtiles Spiel". Donnernder Applaus dankte den Musikern, die unter Leitung von Stadtmusikdirektor Georg ter Voert wahrhaft Außergewöhnliches boten.

25 Jahre

Der Ortsverband der Jungen Union (JU) Markgröningen/Möglingen feierte sein 25jähriges Bestehen. Im Spitalkeller waren neben einer Reihe von Mitgliedern auch prominente Gäste, so der CDU-Fraktionsvorsitzende im Landtag, Günther Oettinger, Bürgermeister Kürner und Ministerin a.D. Annemarie Griesinger anwesend und z.T. mit Grußworten vertreten. CDU-Landtagsabge-

ordneter Klaus Hermann berichtete in launiger Form aus der Chronik des Jubilars, und der Kreisvorsitzende der JU Ostalb, Martin Lang, gab Kabarettistisches zum besten. Ortsverbandsvorsitzender Stefan Liebing betonte, daß sich die JU weiterhin kritisch am politischen Geschehen beteiligen wolle und dabei gerne auch *unbequem sci*.

Arbeitslosigkeit

In Markgröningen gab es (Stand Juni 1998) 345 Arbeitslose, das waren 42 oder 10,9% weniger als im gleichen Monat des Vorjahres. Während bei der Frauenquote von 175 Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahr kein Rückgang zu verzeichnen war, hatte der Ausländeranteil von 139 um 21 Köpfe bzw. um 13,1% abgenommen. Zum Vergleich seien noch die Zahlen des Landkreises Ludwigsburg angeführt: Arbeitslose: 13.731, Abnahme: 1511 oder 9,9%

Jahresrückblick 1998

Trotz eines Herbstes, der alles andere als "golden" war, der mit seiner Niederschlagsmenge alle Vorgänger zurück bis zum Jahr 1952 übertraf, dessen Sonnenscheindauer um etwa ein Drittel unter dem langjährigen Normalwert lag und der einen viel zu kalten November brachte, war das Jahr für die Meteorologen im ganzen zu warm. Es paßte mit dieser Kennzeichnung in eine weltweite Tendenz hinein, die Fachleute nicht ohne Besorgnis registrieren.

Markgrönings kommunales Geschehen entbehrte der spektakulären Großereignisse. Sicher ist für Unterriexingen der Bezug eines neuen Kindergartens ein erfreulicher Fortschritt, und auch die Startsignale zum Bau der Ostumfahrung Markgrönings, einer zweiten Anschlußstelle für den Hardt-Schönbühlhof an die B10 und die Erweiterung und Modernisierung der Kläranlage Leudelsbach verdienen im Sinne vorwärts gerichteter kommunaler Normalität Beachtung.

Noch stärker ins Bewußtsein traten zwei kommunale Wahlen. Bürgermeister Kürner sicherte sich nicht nur für weitere acht Jahre den Chefsessel im Rathaus. Mit seinem guten Wahlergebnis wurde ihm ein Maß an Vertrauen der Bevölkerung bekundet, auf das sich bauen läßt.

Etwas weniger Beachtung fand die Wahl eines neuen Jugendgemeinderats. Aber es ist wichtig, daß nach durchaus positiver Bilanz des ersten Jugendrats ein Nachfolgegremium gebildet werden konnte, das Fortgang und Kontinuität auf einem bedeutsamen basisdemokratischen Wirkungsfeld verspricht.

Ähnlich einzustufen ist die Bildung von Arbeitskreisen, die sich im nächsten Jahr dem schwierigen Thema Innenstadtbelebung widmen werden.

Die Wahlen zum Deutschen Bundestag im September brachten zumindest in der Deutlichkeit des Ergebnisses eine Überraschung. Erstmals in der Geschichte der Bundesrepublik wurde eine Regierungskoalition durch die Wahl des Volkes abgelöst. Nach 16 Jahren Amtszeit mußte Bundeskanzler Kohl den Kanzlersessel zugunsten von Gerhard Schröder räumen. Nun regiert mit klarer Mehrheit eine rot-grüne Koalition. Ihr Start verlief nicht reibungslos, und die anstehende ökologische Steuerreform, der geplante Ausstieg aus der Atomenergie, ein neues Staatsbürgerrecht und - als Hauptkriterium über Erfolg oder Mißerfolg - die Verminderung der Arbeitslosigkeit bleiben für die Zukunft schwierige und zum Teil auch sehr umstrittene Vorhaben.

In der Wirtschaft grassierte das Fusionsfieber. National und international gab es spektakuläre Zusammenschlüsse. Hierzulande fand die Ehe der Firmen Daimler-Benz und Chrysler am meisten Beachtung. Nahezu weltumspannend entstand ein Konzern mit einem Jahresumsatz von 229 Milliarden Mark und einer Beschäftigtenzahl von über 400.000 Menschen. Die Großfusionswelle bezog sich auch auf Banken und hat über alle Branchen hinweg ihr Ende, vielleicht gar ihren Höhepunkt, noch nicht erreicht.

Firmenzusammenschlüsse dieser Größenordnung, sind Ausdruck der Globalisierung, des fortschreitenden Zusammenschlusses der nationalen Märkte zur weltweiten Wirtschaft. Nationale Politiken jeglicher Art werden es mit ihren Instrumentarien immer schwerer haben, Entscheidendes zu bewirken. Beispielsweise setzten manche Fusionsnachrichten die Arbeitsmärkte in Schrecken. So soll der Zusammenschluß der US-Flugzeugbauer Boeing und McDonnell Douglas zum Abbau von 48.000 Stellen führen.

Selten haben so viele Naturkatastrophen die Erde heimgesucht wie 1998. Selten gab es so große Schäden. Mehr als 50.000 Menschen verloren bei Erdbeben, Überschwemmungen und Wirbelstürmen ihr Leben. Mit über 90 Milliarden Dollar erreichten die volkswirtschaftlichen Schäden den zweithöchsten Wert in der Nachkriegszeit, und die Tendenz ist eindeutig steigend.

Sich Gedanken über die Ursachen zu machen, erscheint mehr als geboten. Geowissenschaftler meinen, ein weiteres Fortschreiten der durch den Menschen verursachten Klimaveränderung rufe neben aller direkten Schädigung fast zwangsläufig immer extremere Naturereignisse mit entsprechenden Katastrophenschäden hervor. Natürlich spielt auch der Anstieg der Weltbevölkerung (am Ende dieses Jahres beträgt sie knapp 6 Milliarden Menschen, 1,2 Milliarden in den Industrieländern und 4,7 Milliarden in Entwicklungsländern lebend) in der Bilanz der Schäden eine Rolle.

Zum Schluß leuchte, wenngleich bescheidener, in der Düsternis dieser Zahlenwelt noch ein erfreuliches Licht auf: Die Zahl der Verkehrstoten in der Bundesrepublik ist 1998 auf unter 8.000 gesunken. 1991 forderte der Verkehr noch 11.300 Tote.

Kummer

ums Wetter gab's schon früher

Das Sommerwetter im Jahre 1903,

in Reime gesetzt vom Markgröninger Chronisten
W. Egmont Grieb

*Daß das Wetter heuer kläglich
Und die Kläglichkeit tagtäglich
Sich womöglich noch verstärkt
Habt ihr wohl selbst schon bemerkt.*

*In dem Wonnemonat Mai
Da begann die Schweinerei
Regen gab es ganze Wochen
Doch da hat man sich versprochen:*

*"Laßt nur erst mal Juni sein,
Dieser bringt den Sonnenschein!"*

Ach, das blieb ein schöner Wahn,

*Denn der Juni kam heran,
Brachte Regen, Frost und Wind-*

Aber hoffnungsvoll gesinnt

*Sprachen wir: "Der Julius
macht dem Schweinewetter Schluß-*

*Und das Barometer steigt,
bis es auf "Sehr trocken" zeigt!"*

Welch ein Irrtum, Welch ein krasser!

Auch der Juli ward zu Wasser,

Regen, Regen war die Regel

Und es stieg die Flut am Pegel-

Überschwemmung gab es jetzt!

Also setzten wir zuletzt

*Unsre Hoffnung auf August-
Doch noch schlimmer war es just,*

Frostig ohne Unterlaß

Ist es, stürmisch auch und naß!

Ob der Witterungsbericht

Stets auch Besserung verspricht,

Trostlos bleibt die Sommerzeit-

Nur der Schwammerling gedeiht.

Und wer jetzt mit Paraplüs

Wasserdichten Pardessüs

Oder mit Galoschen handelt

Wird zum Millionär verwandelt.

Jeder andre unabweislich

Findet diesen Sommer scheußlich.

P 3.50